Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die

anthalt die amtlichen Bekanntmachungen für den Stidtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnit. — Banktonten: Stadtgirotaffe Nr. 12 — Okjächfiche Genoffenschaftsbank Zweigniederlasfung Bad Schandau — Postscheakonto: Dresden 38 327

Wernsprecher: Bab Schandau Rr. 22 - Drahtanichrift: Elbzeitung Bab Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. — Bezugs. preis (in RM.) halbmonatlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Bfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen ber Ashne und Materialienpreise behalten mir uns das Recht ber Nachforderung por

Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinven Altendorf, Kleingiethstbel, Kleinhenners, borf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Oftrau, Porschoorf, Postelwig, Prosen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilta, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Drud und Berlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Siete, Inh. Walter Siete Berantwortlich: R. Rohrlapper

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gespaltene 35 mm breite Petitzeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Taris. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Nabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: "Unterhaltung und Wissen", "Unterhaltungsbeilage", "Das Leben im Bild"

Michterscheinen einzelner Rummern infolge haberer Gewalt, Streit, Aussperrung, Betriebsftorung usw. berechtigt nicht zur Rurgung bes Bezugspreises ober zum Anspruch auf Lieferung ber Zeitung

Nr. 235

Bad Schandau, Freitag, den 7. Oktober 1927

71. Jahrgang

Für eilige Lefer.

* Die Phosgen-Bergiftungen im Betriebe der J.-G. Farbenindustrie haben noch ein zweites Opfer gesordert. Der unter schweren Bergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingelieferte Chemiker ist ebenfalls gestorben.

* Das Baseler Bombenatientat während der Saccos und BanzettisDemonstrationen am 10. August hat ein zweites Todessopser gesordert. Der Straßenbahner Fluhmacher, der sich auch in dem zerstörten Straßenbahnhäuschen besand, ist an den Folgen der Berletzung und den Folgen eines Nervenchots gestorben.

* Gegenüber den Meldungen der Pariser Abendpresse, daß der französische Botschafter bei Tschitscherin wegen der Abberufung Ratowskis vorgesprochen habe, erfährt die T.=U. von gut unter=richteter Seite, daß diese Nachricht nicht zutrifft.

* Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in Rostow eine Typhus= epidemie ausgebrochen. Ueber 1000 Personen sollen erkrankt sein.

Die fremdenkeindliche Union.

Bon Dtto Corbach.

Der festliche Lärm, womit die amerikanischen Legionäre in Frankreich programmgemäß offiziell begrüßt worden find, wird ihren Berdruß darüber taum zu übertäuben vermögen, daß sie nur durch ein starkes Aufgebot von Polizei und Truppen bor feindseligen Demonstrationen breiter Maffen des französischen Boltes geschützt werden konnten. Die Früchte eines Sieges, ber ohne amerikanische Bilfe nicht möglich gewesen ware, sind den Franzosen verbittert worden durch die Schuldverpflichtungen, mit denen diese Silfe erkauft werden mußte. Weniger in Frankreich als in anderen Teilen Europas hat die wachsende feindselige Stimmung, die dem ftandig ans schwellenden Strom amerikanischer Touristen den Aufenthalt überall in der alten Welt etwas vergällt, noch eine andere Quelle: Während sich jeder Durchschnittsamerikaner heute wenigstens einmal einen mehrmonatigen Ferienaufenthalt in Europa leisten fann, ohne das der "Dollarsegen" Sunderttaufender folder Touristen auch nur die Zinsen aufwöge, die der ameritanische Gläubiger für Kriegsschulden beansprucht, umgibt die Union, die einst als das gelobte Land der Unterdrückten und Verfolgten der ganzen Welt galt, sich gegenüber den Waren und arbeitsuchenden Menschen der Alten Welt mehr und mehr mit einer dinesischen Mauer.

Gerade gegenwärtig rührt das hundertprozentige Ameris fanertum wieder eifrig die Trommel für eine noch stärkere Droffelung der Einwanderung und eine noch schärfere lleberwachung Eingewanderter. Es handelt sich dabei vor allem um die Forderung einer Regiftrierung aller Eingewanderten, die das amerikanische Bürgerrecht noch nicht erworben haben, und ihrer polizeilichen Ueberwachung. Dabei follen alle, die sich irgendwie unberechtigt eingeschmuggelt haben, rücksichts= los ausgewiesen werden. Biel wichtiger ift, daß der Staats= sekretar für Arbeit, in geschickter Beise von verschiedenen Mitgliedern des Komitees für Einwanderung im Kongreß unterstütt, sich erneut mit größtem Nachdruck für eine Ausdehnung des Quotengesetzes vom Jahre 1924 auf Ranada, Mexito und alle lateinamerikanischen Republiken einsett, während bisher dieses Weset nur für die Einwanderung aus der Alten Welt galt. Die überwältigende Mehrheit der Ein= wanderer aus diesen Ländern kommt aus Ranada und Mexiko. Nach dem Zensus vom 1. Januar 1920 wohnten in der Union 1 138 174 Personen, die aus Kanada oder Neu-Fundland, und 486 418 Perfonen, die aus Megifo gebürtig waren. Seitdem wanderten ein: 3m

Rechnungsjahr (abschl. 30. Juni) aus Ranada aus Mexito 90 025 52 361 1921 7231730 758 1922 46 810 19 551 1923 117 011 63 768 1924 200 690 89 336 1925 102 758 32 964 1926 93 368 43 316

81 506

67 721

Nach diesen Zahlen wohnen in der Union heute 1,8 bis 1,9 Millionen aus Kanada und 0,8 bis 0,9 Millionen aus Mexiko Gebürtige. In Wirklichkeit handelt es sich um wesent= lich größere Maffen, da besonders in früheren Jahren zahl= reiche Einwanderer aus diesen Ländern jeder Kontrolle sich zu entziehen vermochten. Man nimmt an, daß die Bahl der aus Kanada Gebürtigen 21/4 Millionen, die der aus Mexiko Gebürtigen 11/2 Millionen überschreitet. Besonders beunruhigt fühlen sich die "Hundertprozentigen" durch das Anwachsen der Einwanderung aus Meriko; die Einwanderung aus Kanada würden sie wohl vorläufig auf sich beruhen lassen, wenn nicht diese wiederum den Arbeiter-Gewerkschaften ein Dorn im Auge wäre, deren Drud es zuzuschreiben ift, daß in der "Empfehlung" des Arbeits-Ministeriums fein Unterschied zwischen Kanada und Latein-Amerika gemacht ist. Bei Anwendung des Quotengesetzes würde die Einwanderung aus Ranada jährlich nur zwei Prozent der im Jahre 1889 in der Union wohnenden Bersonen, deren Geburtsort jenseits der Nordgrenze liegt, nach dem Zensus 980 938 betragen dürsen, also 19618. Für die Verschärfung der Einwanderungsgesets gebung und ihre Ausdehnung auch auf die westliche Hemissphäre seten sich auch Personen ein, die bisher dasür bekannt waren, aus geschäftlichen Gründen ihre Milderung zu wünsschen. Dazu gehören die Mitglieder des National Industrial Council, einer Arbeitgeber-Gruppe, die seit dem Sacco-Vanzetti-Fall leidenschaftlich die von dem Staatssekretär für Arbeit vorgeschlagene fremdenseindliche Politik befürwortet.

Es ist gleichwohl begreiflich, daß sich in der nächsten Umgebung des Präsidenten Coolidge noch vorläufig unüberwindliche Widerstände gegen eine Ausdehnung des Quotengesetes
auf Kanada und die "Schwesterrepubliken" geltend machen.
Iwar hat die Union in den latein-amerikanischen Republiken
an Zuneigungen überhaupt nicht mehr viel zu verlieren; aber
schließlich wäre es auch für das reichste und mächtigste Land
der Erde auf die Dauer ein unerträglicher Zustand, es jenseits der eigenen Grenzen nur mit Neidern und ausgesprochenen Feinden zu tun zu haben.

Dag während der letten Jahre in den latein-ameritanischen Republiken gewaltige Summen nordamerikanischen Rapitals angelegt worden find, bedeutet feine Bewähr für die Fortbauer freundschaftlicher Beziehungen swiften biefen ganbern und der Union. Die Art und Beise, wie diese Investis tionen oft guftande tommen, ift nur zu geeignet, bojes Blut gu machen. Ein Beispiel Dieser Art bildet Die Antundigung der Schaffung eines "neuen Monte Carlo" in Sabana, wo ein Newnorter Sotel=Synditat einen Ruftenftrich von fünf Meis Ien aufgekauft hat, um dort Rennbahnen und Spieltlubs ein= gurichten. Der Schwiegersohn des Prafidenten der Republit ist laut der Anklindigung an dem Unternehmen beteiligt. Die Erfahrungen, die man in Ruba mit der Bermendung der gu= gunften der Opfer der letten Sturm-Rataftrophe gejammelten Belder gemacht hat, haben dem Ansehen des Yankeetums schon fehr geschadet. Das mit einem Aufwande von 12 Millionen Dollar geplante "Neu Monte Carlo" könnte ihm leicht den Rest geben. Eine Uebertragung der gegenüber Asiaten und Europäern üblichen Einwanderungsausschließungs- und Fremdengesetigebung auf die gesamte amerikanische Umwelt aber würde sowohl bei den Kanadiern wie bei der gesamten latein= amerikanischen Bölkerfamilie Todfeindschaft gegenüber dem Panteetum entfachen.

D 1230 in Liffabon gelandet.

Paris, 6. Ottober. Rach hier vorliegenden unbestätigten Nachrichten ist das Junkers-Ozeanflugzeug D 1230 heute um 16 Uhr in Lissabon gelandet.

Bur Rotlandung bes D 1230 bei Santa Eruz.

Bu der Notlandung des Junkers-Dzeanflugzeuges D 1230 wird aus Liffabon gemeldet, daß die Landung wegen des schlechten Wetters erfolgte, nachdem das Flugzeug in dichtem Nebel eine halbe Stunde lang einen geeigneten Landungsplat gesucht hatte. Der Pilot Loofe, der am Steuer mar, tonnte den dichten Nebel nicht durchschauen. Das Flugzeug war bei seiner Landung vor dem Strande von Santa Erug in gefährliche Rabe der Klippen geraten. Die Bevölkerung, die an den Strand geeilt mar und die Gefahr erkannt hatte, in der sich das Flugzeug befand, bei hohem Seegang an den Feljen zu zerichellen, schwenkte Fadeln, gundete am Strande Feuer an und gab Flintenschüsse ab, um die Aufmert= samteit der Besatzung zu weden. Darauf nahmen die Biloten die Silfe zweier Fischerboote an, Die das Flugzeug eine Meile weit von der gefährlichen Stelle fortichleppten. Der Führer Loofe ging darauf allein an Land, wo er einige Depeschen auf= gab und in einem Hotel ein Mal zu sich nahm. Um 9 Uhr abends ging er wieder an Bord gurud.

Abzug der Franzosen aus Diez.

Die z, 7. Oktober. Wie der Berkreter der T.-U. aus zuvers lässiger Quelle erfährt, werden die noch hier liegenden Truppensteile der französischen Besatzung am 28. Oktober endgültig die Stadt verlassen. Eine neue Belegung erfolgt nicht, so daß die Stadt endlich, nach annähernd 9jähriger Besatzungszeit, frei wird. Durch den Abzug der Truppen wird eine wesentliche Erleichterung auf dem Wohnungsmarkt eintreten.

Jugoflawischer Schritt in Sofia.

Belgrad, 6. Ottober. Der außerordentliche Ministerrat beschloß, den jugoslawischen Gesandten in Sosia zu beauftragen, noch am Abend, spätestens aber Freitagvormittag, wegen der Ermordung des Generals Kovatschovitsch bei der bulgarischen Regierung eine Demarche zu unternehmen. Ferner ist eine scharfe Note an Bulgarisch genommen. Die sidslawische Regierung wird die Auflösung der mazedonischen Organisationen sordern. Sollte dies die bulgarische Regierung ablehnen, so fordert Novosti, das mit dieser Aufgabe ein fremder

Rordgrenze liegt, nach dem Zensus 980 938 betragen dürfen, also 19618. Für die Berschärfung der Einwanderungsgeset. | Staat beauftragt werde, der als der Beauftragte des Böllerbundes vorgehen würde.

Einer der Mörder des Generals ist bereits verhaftet worden. Am Tatort wurde eine bulgarische Militärhandgranate gefunden.

Vollsitzung des Reichsrates.

Berlin, 6. Oktober. Der Reichsrat hielt am Donnerstagsabend eine öffentliche Bollsitzung ab. Mit den Satzungsändes rungen des Revisionsverbandes der sozialen Baubetriebe in Berlin erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Angenommen wurde ein fünstes Gesetzur Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes und anderer Bersorgungsgesetze. Die Novelle enthält hauptsächlich Bestimmungen über Rentenerhöhungen und zwar für Leichibesschädigte stärkere Erhöhungen als für Schwerbeschädigte. Der Reichsrat nahm zum Gesetz eine Entschließung an, worin die Bereitstellung von 15 Millionen zur Erziehungsbeihilse sür Kriegerwaisen begrüßt wird. Die Reichsregierung wird erssucht, die Entscheidung über die Gewährung dieser Beihilsen nicht den Versorgungsbehörden, sondern den Landessürsorgestellen zu übertragen.

Eröffnung des Memellandtages.

Die Sprachenfrage.

Der zweite Landtag bes Memelgebiets wurde burch ben Gouverneur Derths eröffnet. Bon 29 Abgeord= neten waren 27 anwesend, mabrend von bem Direktorium nur Präsident Schwellnus auf ber Regierungsbant Plat genommen hatte. Der Gouverneur verlas in litauischer und bann in beutscher Sprache eine längere Ertlärung, aus der hervorging, daß der Gouverneur sich auf den Standpunkt stellt, ber Memelländische Landtag sei bor allem ein Wirtschaftsparlament. Der Landtag müffe fein Hauptaugenmert auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse bes Memelgebietes lenken. Dann ging ber Gouverneur befonbers auf die Sprachenfrage ein. In jeder öffentlichen Schule muffe ber Unterricht in litauischer und beutscher Sprache erteilt werden. Auch ber Landtag barf sich nicht ausschließlich ber einen ber beiben gleichberechtigten Landessprachen bedienen.

In das Präsidium des Landtages wurden gewählt als erster Vorsikender Abgeordneter von Dreßler von der Landwirtschaftspartei mit 22 von 27 Stimmen, als erster Vizepräsident Schulrat Meyer von der Volkspartei, als zweiter Vorsikender der sozialdemokratische Abgeordnete Bertschus. Die drei litauischen Abgeordneten stimmten sedesmal dagegen und beteiligten sich an der setzen Wahl nicht mehr.

Besprechungen des Reichsfinanzministers mit den Kommunalvertretern über die kommunalen Auslands= anleihen.

Berlin, 6. Oktober. Nachdem der Reichsfinanzminister fürzlich mit einigen Bertretern der Großstädte über die Frage der kommunalen Auslandsanleihen Besprechungen geführt hat, sollen, wie die TU. ersährt, diese Besprechungen, die bisher nur vorsbereitenden Charakter hatten, demnächst auf ofsizieller Basis wieder ausgenommen werden. Bei den kommenden entscheidens den Beratungen werden sedoch nicht nur Bertreter des Deutschen Städtetages, sondern auf ihren Antrag auch die übrigen kommusnalen Spitzenverbände vertreten sein, damit die einzelnen, versichiedenartig gelagerten Verhältnisse gleichmäßig berücksichtigt werden können.

Die Aufstandsbewegung in Meriko.

Die letzten Nachrichten aus Mexiko besagen, daß die Aufstandssbewegung überall niedergeschlagen worden ist. Nur im Staate BerasCruz soll es 2000 Rebellen nochmals gelungen sein, sich zu sammeln. Artisterie soll den Aufständischen micht zur Berfügung stehen. Regierungstruppen sollen sich bereits auf dem Anmarsch besinden, um den Kampf mit den Rebellen aufzunehmen. Als Führer dieser aufständischen Truppen taucht der Name des Generals Gomez auf, was aber bezweiselt werden muß, da die Nachricht von der Hinrichtung des Generals Gomez von offizziellen amtlichen mexikanischen Stellen ausgegeben worden ist.

Rämpfe in der Rahe von Megito City.

In Newnork weiter eingetroffene Berichte von der mexikas nischen Küste besagen, daß 12 Meisen von Mexiko City entsernt ein Kampf zwischen den Regierungstruppen und Ausständischen stattsinde. Von den Ausständischen wurden 20 getötet und über 30 verletzt.

Der Kampf um Peting.

In Peting eingelausene Berichte besagen, daß an der Peting= SankausEisenbahnlinie der entscheidende Kamps um den Besitz der Sauptstadt begonnen hat. Den Sauptstreitkräften Tschangt= solins steht das Gros der SchanghaisKräfte gegenüber; insgesamt etwa 80 000 Mann.

Die deutsch-französischen Beziehungen.

Das Urteil eines Frangofen.

Der frangösische sozialistische Abgeordnete Jules Uhry sprach sich in einer längeren Unterredung mit dem Korres spondenten be: Dresbener Renesten Rachrichten über die Borgange ber jüngsten Tage in Paris im Zusammenhang mit ber Sindenburg - Feier aus. Die Ausführungen Diefes einflugreichen Abgeordneten find um fo bedeutsamer, als er dadurch, wie er ausbrücklich betont, nicht nur feinen perfonlichen Standpunkt vertritt, sondern auch den feiner politischen Freunde. Aus ben fehr eingehenden Erflärungen Jules Uhrns find insbesondere folgende Stellen intereffant: Rach einer fachlichen und würdigen Kritit der hindenburg-Feier und einem intereffanten hypothetischen Bergleich mit ber Beit ber Brafibentschaft Mac Mahons versichert Uhry, daß in unterrichteten Rreisen die Sindenburg-Feier nicht in Zusammenhang mit bem Stand ber beutsch-frangofischen Begiehungen gebracht werbe. Wörtlich heißt es ba u. a.: Entscheibend ift und bleibt jedoch die Frage, ob Deutschland die Bolitit bon Locarno und Genf ehrlich fortführen will. Dr. Strefemanns Rebe in ber Bollversammlung bes Bölterbundes verschafft uns hierüber positive Gewißheit. Da auch bei uns ber Wille jum Ausban guter Beziehungen zwischen Franfreich und Deutschland unerfagitterlich ift, fo hoffen wir feft, bie in einigen Boulevardblättern und nationalistischen Barteigrup= pen entfesselte Rampagne gegen Deutschland erfolgreich abzuwehren. Bir wiffen, daß die Tbee eines Revanchefrieges im beutschen Bolle feine nennenswerte Anhängerschaft befitt. Die Augenpolitit Dr. Strefemanns bleibt unverändert auf das Ziel einer ehrlichen Berständigung mit Frankreich gerichtet. Die weiteren Etappen einer fünftigen Entwidlung ber beutsch= frangöfifchen Beziehungen liegen flar bor uns. Das Rheinland muß geräumt werben. Ich bin mit meinen politischen Freunden bavon überzeugt, daß die Aufhebung ber Befetung Frantreichs Gicherheit nicht um ein Jota beeinträchtigen wirb. Es ware aber von großem Ruben für die Forsetung der Annäherungspolitit, wenn wir Die Bevölterung bes Rheinlandes von den fremben Offigieren und Mannschaften befreiten und baburch foziale Schwierigfeiten sowie unvermeidliche Reibungsflächen beseitigten. Ich ipreche eine in meinem Lande vielfach vertretene Meinung aus, wenn ich ertfare, bag es, um ein bestegtes Bolt gur Un= ertennung feiner Alleinschuld am - Rriegsaus = bruch zu zwingen, noch nicht genügt, ihm einfach diese Schuld in einem Diktatfrieden aufzubürden. Es ift notwendig, daß bie Bolter felbft auf Grund eines unparteilichen Urteile gur Löfung bes Schuldproblems gelangen.

Die Hitlerbewegung von 1923.

Untersuchungsausschuß des Baberischen Landtages. Im Untersuchungsausschuß des Baberischen Landtages begann die Verhandlung über die Vorgänge vom Frühjahr 1923, die zum hitler=Putsch führten.

Junächst erstattete der Berichterstatter Graf Bestasloggang der Nationalsogialisten am 1. Mai 1923, wobei er erklärte, es könnte nicht ohne weiteres bejaht werden, ob damals ein Staatsstreich beabsichtigt gewesen sei. Zweisellos habe es sich um eine Machtprobe gehandelt, wobei noch offen bleibe, was geschehen wäre, wenn die Nationalsogialisten ihr bewassnetes Borhaben hätten zur Durchsührung bringen können. Im Ansschluß an die Behauptung des damaligen Innenministers Schweher, daß die Behörden bei der strasrechtlichen Berssolgung der Borgänge vom 1. Mai 1923 versagt hätten, beanstragte der Berichterstatter die Bernehmung des Justizministers Gürt ner und des Ministerialrats Dürr als Zeugen darsüber, ob der Justizminister die Staatsanwaltschaft telephonisch angewiesen habe, das Bersahren einzustellen.

Die Finangierung ber Bewegung.

Der sozialdemokratische Mitberichterstatter Dr. Hög ner äußerte sich über die Finanzierung der HitlersBewegung und betonte, daß der größte Teil der Gelder Hitlers aus der Schweiz gestossen sei, daß er aber auch regelmäßig Gelder aus der Tschech of lowalei erhalten habe und auch aus dem Inlande. Das bewassnete Austreten der Kampsverbände am 1. Mai 1923 sei von langer Hand geplant gewesen und von inländischen Stellen, die hinter dem Rücken der baherischen Regierung selbständig Politik getrieben hätten. Der Bertagterstatter geht aussührlich auf die damaligen Ereignisse ein. Die Situng schloß mit dem Beschluß des Ausschusses, Freitag den Instigminister Gürtner, seinen Reserenten Dürr sowie die Staatsanwälte Stenglein und Dresse zunächst unbeeidigt zu vernehmen.

Die offizielle Untersuchung der Zagorfti-Affare beendet.

Warichau, 6. Oktober. Die offizielle Untersuchung der Zagorsti-Affäre durch den Untersuchungsrichter ist heute beendet worden. Die Akten sind dem Prokurator übergeben worden. Die ganze umfangreiche Untersuchung hat bisher angeblich keine anderen Resultate ergeben, als daß General Zagorsti desertiert sei. Dem Vernehmen nach wird eine weitere offizielle Erklärung über die gegen die Kreise um Pilsudsti erhobenen Beschuldiguns gen, wie auch über das Untersuchungsresultat nicht mehr erfolgen.

Der Streit um die Kompetenz der Donaukommission vor dem Haager Gerichtshof.

Am sterdam, 7. Oktober. Bor dem Internationalen Gestichtshof in Haag begann gestern die Verhandlung über den Streitfall zwischen England, Frankreich und Italien einerseits und Rumänien andererseits in der Frage der Kompetenz der Donaukommission. D. Hoog vertrat als Vertreter der englischen Regierung die Anschauung, daß sich die Besugnisse der Donaukommission von Braila dis zur See erstreckten und nicht nur, wie Rumänien meine, von Galatz dis zum Meere. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt. Rumänien ist vertreten durch Millerand und Politis.

Polnische Alarmmeldungen über Mischandlungen polnischer Lehrer in Litauen.

Wie verlautet, weiß die Boulevardpresse aus Wilna von ansgeblichen Mißhandlungen polnischer Lehrer zu berichten. Eine Anzahl Lehrer wurde verhaftet, wobei verschiedentlich Grausamsteiten begangen wurden. Die gefangenen Lehrer sollen in den Hungerstreit eingetreten sein. In den Bezirken Nowogrodeck und Bialistok wurde ebenfalls eine Anzahl Personen verhaftet.

Neue Matrosenausschreitungen in Toulon.

Nach einer Meldung aus Toulon kam es dort gestern zu einem neuen Zwischenfall. Mehrere Matrosen wollten in einer Schaus bude Plätze einnehmen, die schon von Ingenieuren der Kriegssmarine belegt waren. Diese protestierten und zeigten ihre Offisziersausweise. Darauf erklärte einer der Matrosen: Ich pfeise darauf, ich verlasse die Marine. Er stürmte auf einen der Insgenieure zu, verletzte ihn im Gesicht und bearbeitete den zu Boden Fallenden mit den Füßen. Dem Angreiser gelang es, zu entfommen.

Dolitische Rundschau. Deutsches Reich

Berlin. Reichstanzler Dr. Marr hat dem Direktor ber Deutschen Bant, Dr. v. Stauß, zum 50. Geburtstag seine herz- lichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Reuwahlen in Braunfdweig.

Der Landtag des Staates Braunschweig stimmte in seiner Freitagsitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Anstrag zu, den Landtag am 26. November aufzulösen und anfolgenden Tage die Neuwahlen vornehmen zu lassen.

Der Befatungszwischenfall bei Trier.

Die französische Besatungsbehörde hat zu dem Scharfschießen der französischen Artillerie auf dem Exerzierplatz Grüneberg, bei dem kürzlich eine Anzahl Granaten in der Nähe von Arbeitern einschlugen, den deutschen Behörden mitgeteilt, daß sie eine Untersuchung eingeleitet und eine Wiederholung derartiger Vorfälle unter bund en habe.

Litauen.

X Unflare Berhältnisse. Die von Berlin aus verbreisteten Nachrichten über die Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem litausischen Ministerpräsidenten Wolde maras sind von der litauischen Zensur in der gesamten litauischen Presse gestrichen worden. Nicht einmal die Erklärungen des Ministerpräsidenten Woldemaras an eine deutsche halbsamtliche Nachrichtenstelle dursten von der litauischen Presse und den deutschen Zeitungen im Memelgebiet veröffentslicht werden. Es scheint also, als wenn der litauische Ministerpräsident in seinem eigenen Lande nicht Herreseiner politischen Schritte wäre. Man spricht von einer allmächtigen Offizierstamarilla.

500000 Rilometer im Bluggeug.



Max Kahlow, einer der ältesten und erprobtesten Luftstapitäne der Deutschen Lufthansa, hat soeben die halbe Million Flugtisometer im regelmäßigen Luftverkehr vollendet.

Aus In: und Ausland.

Graudenz. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den polnischen Oberleutnant Kopala wegen angeblicher Spionage für Deutschland zu zehn Jahren Gefängnis.

Berlin. Die für die Besoldungsfrage zuständigen Reichs= ratsausschüsse sind gestern nachmittag erneut zu einer gemein= samen Sitzung zusammengetreten, um die Beratung über das neue Beamtenbesoldungsgesetz sortzusetzen. An den Berhandlungen nehmen auch die Bertreter der Länderregierungen teil.

London. Mit überwältigender Mehrheit nahm der ton= servative Parteitag in Cardiff gestern eine Entschließung an, die sich für das Frauenwahlrecht vom 21. Lebensjahr an ausspricht.

London. Nachrichten aus Gibraltar bestätigen, daß in Portugal ein neuer Staatsstreich verübt wurde, der den Zweck hatte, die Regierung Carmona zu stürzen und den portusiessischen Botschafter in London, General Rosado, aus Ruder zu bringen. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Mom. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, sollen augenblicklich Verhandlungen über die Verlobung der Prinsessin Giovanna, der Wiährigen Tochter des Königs von Italien, mit dem König Boris von Busgarien gesichtt werden

Riga. Aus der Utraine wird die Erschießung von fünf der Spionage zugunsten Polens überführten Personen gemeldet. Bon den anderen in diesem Zusammenhang Vershafteten sind fünf zu lebenslänglichen Kerkerstrafen verurteilt worden.

Eine Krantenversicherung für Seeleute.

Hamburg. Der Wunsch der deutschen Seemannschaft, eine eigene Krankenversicherung zu erhalten, scheint in Erfüllung zu gehen. Das Reichsarbeitsministerium hat den Referentenentwurf über eine Krankenversicherung für Seeleute jett vorgelegt. Für Freitag und Sonnabend wird unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Grieser eine Konserenz in der Hamburger Börse stattsinden, an der außer den Reedereiverbänden und den seemännischen Angestelltenverbänden auch die interessischen Behörden teilnehmen werden. Es besteht die Absicht, die Versicherung ab 1. Januar 1928 in Krast treten zu lassen. Versicherungspslichtig sollen alle an Bord von Seeschiffen bediensteten Personen ohne Rücksicht auf ihre Charge sein. Man hat sich für eine Sonderkasse ("Seekasse") entschieden.

Der Schiedsfpruch für die Solinger Metallinduftrie verbindlich.

Solingen. Der Schlichter hat den Schiedsspruch für die Solinger Metallindustrie vom 20. September, der eine Lohn er höhung von 10 bzw. 15 Prozent vorsieht, für verbindlich erklärt. Damit ist die angekündigte Gesamtaussperrung gegenstandslos geworden.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

Autounfall zweier Marincoffiziere.

Berlin. Zwei im Reichsmarineamt beschäftigte Marineoffiziere wurden bei einem Autounsall nicht unerheblich verlett. Ein Kraftwagen, in dem Fregattenkapitän Mattia und
Kapitänleutnant Langsdorff saßen, stieß nachts in der Tiergartenstraße mit einer anderen Autobroschke zusammen. Bei
dem Zusammenprall erlitt Fregattenkapitän Mattia schwere
Berletungen. Er mußte sosort ins Lazarett Tempelhof gebracht werden. Kapitänleutnant Langsdorff konnte sich nach
Anlegung von Notverbänden in seine Wohnung begeben

Familientragodie.

Mürnberg, 6. Oktober. In Reichelsdorf tötete ein Arsbeiter seine Chefrau durch einen Schuß in den Kopf und verletzte seinen 19jährigen Stiefsohn durch einen Schuß in den Mund. Seine ihm auf der Straße begegnende Stieftochter wollte er gleichfalls erschießen, doch konnte diese rechtzeitig flüchten. Familienzwistigkeiten waren der Grund zu der Tat.

Fünf Personen vom Blig erichlagen.

Mailand, 6. Ottober. In Galati auf Sizilien schlug ein Blit in ein haus ein und tötete eine Frau, deren Sohn und drei alte Männer.

Ueberschwemmungen am Riederrhein.

Cleve, 6. Okiober. Das in den letzten Tagen ständig steigende Wasser des Rheins hat die Niederung bei Cleve, Calcar und Xanten teilweise überschwemmt. Die Schleuse am Spons Kanal, die den Wasserdruck des Rheins aus dem Kanal ableiten soll, ist außer Wirksamkeit gesetzt.

Söllenmajdinenanichlag in Berona.

Auf die Familie des Bürgermeisters von Berona wurde ein Anschlag mit einer Höllenmaschine verübt. Es handelt sich dabei um die Privatrache eines Mannes, der den Podesten schon seit Jahren mit anonymen Drohbriesen versolgt. Fünf Personen trugen leichte Brandwunden davon.

Fabritattentat in Berlin.

Berlin. In einer großen Berliner graphischen Kunftanstalt in der Königgräßer Straße ist in der Nacht zum dritten Male ein geheimnisvolles Attentat verübt worden. Unbekannte Täter, die sich nachts Einlaß in die Fabrikräume verschafft hatten, haben wertvolle Gegenstände demoliert.

Borficht beim Drachenfteigenlaffen!

Greifswald. In Lassan wollte eine Schülerin einen an einem Kupferdraht besestigten Drachen steigen lassen. Ihr Bruder, der 25 Jahre alte Maurer Wilhelm Steinfurth, war ihr dabei behilflich. Plötzlich stürzte der Drachen herunter und siel auf eine 15 000-Volt-Starkstromleitung. Steinsurth brach sofort leblos zusammen.

Ein breifähriges Rind als zweifacher Lebensretter.

Lichten fels. Das 3½ Jahre alte Söhnchen des Zimmers manns Fritz hat in den letzten Tagen zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das einjährige Töchterchen eines Kleinsbauern, das in die Rezat gefallen war, zog der Knabe an den Ohren heraus. Einen kleinen Jungen, der ebenfalls in den Fluß gefallen war, hielt der mutige Knirps solange am Arme sest, bis Silfe herbeikam.

Ein Rug, ber fich lohnte!

Der Pariser "Newyork Herald" bringt ein interessantes Gesichichten aus Cleveland, wo es Pärchen verboten ist, sich in der Oessentlichkeit zu tüssen, wenn die Liebenden nicht verheiratet sind. Nun war neulich ein junges Chepaar in seinem Auto unterswegs und berührte auf seiner Hochzeitsreise auch die Stadt Clevesland. Dort tüste der junge Chemann seine junge Frau. Sin Schutzmann, der dies bemerkte, hatte nichts eiligeres zu tun, als die beiden wegen Erregung öffentlichen Aergernisses auf das nächstliegende Polizeirevier zu führen und dies trotz aller Proteste des jungen Chemannes, daß er es mit Mann und Frau zu tun habe. Die Klage der übereisrigen Hermandad wurde selbstwersständlich abgewiesen und ein Rachspiel, nämlich eine Privatklage des jungen Chepaares gegen den Schutzmann wegen Beleidigung usw. hatte den glänzenden Ersolg, daß das junge Chepaar 14 090 Mark sur Freiheitsberaubung usw. zugestanden erhielt.

Ein Zopf britischer Kolonialverwaltung.

Ein fan funggig Jahre alter Bopf britischer Rolonialverwaltung ift bor turgem in aller Stille abgeschnitten worden: Die britische Regierung hat der Infel 3hpern die Bahlung ihrer jahrlichen Abgabe für die Türkei erlaffen. Die wenig befannte Beschichte Dieser Abgabe ift febr eigenartig. Befannt= lich geiang es Lord Beaconsfield im Juni 1878, noch vor Busammentritt des Berliner Kongresses, von der Türkei die Abtretung der Verwaltung von Ihpern zu erlangen gegen die Busicherung, ein weiteres Bordringen der Ruffen hindern gu wollen. Die Abtretung erfolgte auf fo lange Zeit, bis Ruß= land bei Türkei die Festung Rars wiedergeben würde, also reichlich unbestimmt. Alls fernere Gegenleiftung verpflichtete Großbritannien fich, der Pforte jährlich den Ueberschuß der Einnahmen Zyperns über die Ausgaben auszuzahlen, berechnet nach dem Durchschnitt der letten fünf Jahre. Der Betrag dieser Abgabe wurde auf rund 93 000 Pfund errechnet, die Bahlung aber nicht der britischen Staatsfasse auferlegt, sondern der Infel Bypern felbst. Unter der britischen Berwaltung, die mehr Geld für die Insel aufwandte, wurde der errechnete Heberschuß sehr bald nicht mehr erreicht, und so mußte das britische Parlament jährlich Unterstützungen bewilligen, die in den letten dreißig Jahren sich alljährlich auf etwa dreißig= tausend Pfund beliefen. Die Eigentümlichkeit, daß die Ablösungssumme für die Verwaltung Inperns nicht dem britiichen Staatsichat, fondern der Infe! auferlegt wurde, fand fich dadurch einigermaßen gemildert, daß jett der britische Steuer= gabler, wenigstens zum Teil, an der unrechtmäßigen Belaftung der Infel mit beteiligt murde. - Gine weitere Eigentümlich= keit der Abgabe war, daß sie gar nicht an die Pforte ausge= zahlt wurde, sondern an die Besitzer von Anteilscheinen der Ottomanischen Anleihe von 1855, die von Großbritannien und Frankreich verbürgt war. Die verbleibenden jährlichen Ueberschüsse wurden zu einem Grundstock angesammelt, aus dem u. a. die Lösegelder für britische Staatsangehörige gezahlt wurden, die türkischen Räubern in die Sande fielen! - 1907 wurde nun die britische Beihilfe zu der Abgabe endgültig auf fünfzigtausend Pfund festgesetzt, so daß zu Lasten der Insel noch 43 000 Pfund jährlich verblieben. Seit 1878 hat Inpern somit aus eigener Tasche rund zwei Millionen Pfund zahlen muffen, die natürlich nutbringender zugunften der Insel selbst verwendet worden wären. Mit der Errichtung Ipperns zur Kronkolonie im Jahre 1925 trat dieser Widersinn noch deutlicher hervor, und jett ift es dem Gouverneur, Sir Ronald Storrs, endlich gelungen, den völligen Erlaß der Abgabe für die ihm unterstellte Insel durchzusetzen. So ganz ohne Han-del hat die britische Regierung es aber doch nicht fertig ge= bracht: Zhpern soll jährlich zehntausend Pfund zur Reichsversteidigung beitragen. Klüger wäre es schon gewesen, die Absgabe mit einer stolzen Gebärde abzutun und den Beitrag zur Reichsberteidigung den Insulanern zu überlaffen.



(14. Fortfegung.)

Mit einer ichrillen Diffonang brach das Spiel ab, langjam ftieg der Primas herab, ging hochaufgerichtet, den scharf geichnittenen Ropf leicht zurückgeworfen, auf meine Tischdame gu und beugte das Anie.



Ein paar ungarische Worte, die ich nicht verstand, dann mandte sich das junge Mädchen lächelnd zu mir:

"Rennen Sied ie Sitte des Ins-Ohr-Geigens? Es ift die zarteste Huldigung, die ein Ungar einer Dame erweisen kann . . .

So still war es geworden, daß man das leiseste Knistern der Rerzenflammen in den hohen, sechsarmigen, aus Gilber getriebemen Armleuchtern hören konnte. Und mun klang ein Ton auf, füß, sehrsüchtig, werdbend . . . die "Baccarole" aus "Hoffmanns Erzählungen".

> "Schöne Racht, du Liebesnacht, Romm', ftille das Berlangen! Siifer als der Tag uns lacht Die holde Liebesnacht! Es entflieht Die Zeit mfit Macht Der garten Liebe Bangen, Ferne Dieses Ortes Pracht Entflieht die Beit mit Macht. Bephyre lind und facht, Die uns tojend umfangen, Bephyre lind und facht, Saben uns Ruffe gebracht!"

Ich fühlte einen Schauer der Erregung, heißer, schneller rann das pulsende Blut durch die Abern. — Aber da tonte auch schon Händeklatschen: "Eljen!" "Eljen!" Ich blidte auf: die Türen ftanden weit offen, ein Dugend Burichen und Mädels in grunrot-weißen Rostumen schritten paarweise in den Saal, und nun rafte droben auf dem Podium wieder ein Tichardasch los, knallten Die Settpfropfen. - Der Bingeng trant mir gu, nach allen Seiten bin mußte ich Bescheid tun.

Graf Pernegg hob fein Glas:

"Baron, wenn 's Ihna recht is, mach ma halt Bruderichaft!" Und der Poldl Bürtstein tat 's ihm nach. Die jungen Damen wingten sich in den Suften, ungeduldig stampften die fleinen Füßchen, das spiegelnde Parkett - Tichardasch - Tichardasch!

Gin Riiden von Stühlen, Sandedruden und bagwischen ber Bag des Sausherrn:

"Bitt ichon, bis Plats g'ichafft is, geben mir dermeilen durch ben Bart!"

"Ach ja, Mondicheinpromenade, reizend, entgildend!"

Die Diener eilten herzu brachten Belge, Schals, Tücher, Ueberschuhe. Auf den Wegen war der Schnee weggeschaufelt, in tiefer, tiefer Stille, umichloffen von blaufilbern flutendem Licht, lag die weite Ebene. Und nun ein allgemeines "Ah!" atemloses Staunen. - An hundert Stellen zugleich flammte es auf: bluts rote, grune, ultramarinblaue bengalische Flammen, wie Sterns ichnuppen ichoffen Rateten in das Dunkel empor, fandten einen Sprühregen von Feuerfugeln herab, Flammenrader drehten fich, Silbergarben fprudelten gleich bem Strahl einer Fontane, und mit einem Schlage ichienen die duftergrauen Granitmauern des Schloffes zu glühen.

Ich stand wie erstarrt, konnte nur schauen. Da! Beller Jagdhornklang - der Fürstengruß, all die lieben, vertrauten Signale, die ich so oft im traumstillen Forst, auf dämmerumwobener Seide gehört hatte, und nun das "Siebenbürgische Jägerlied." - Halblaut summte Grafin Sophy d'harancourt den Text mit:

"Der milbe Falt ift mein Gefell, Der Wolf mein Rampfgefpan: Der Tag geht mir mit hundsgebell. Die Racht mit "Suffa" an. Ein Tannreis schmudt ftatt Blumenzier Den ichweißbefledten Sut - -Und dennoch schlug die Liebe mir Ins wilde Jägerblut. - - "

Die Wangen des jungen Mädchens glühten, in ihren Augen stand wieder dies seltsame Leuchten. Und plotslich wußte ich: diesen gleichen Blid hatte ich schon einmal gesehen — in Schloß Terofal, auf dem Bild des Subertus Silvester, des "wilden Jägers."

"Sie werden fich erfalten, Grafin!"

"Ich?" Ein helles Lachen. "Ach, Baron, so verzärtelt bin ich nicht, hab manches liebe Mal eine Winternacht beim Anfit am Luderplatz zugebracht, allein -"

"Donnerwetter! Berzeihung, ich wollte sagen: alle Hochach= tung und matürlich, Sie haben Weidmannsheil gehabt, auf Wölfe?"

"Nein, an Wolf ichieß i nit. Schauen G', die Grauhund find meine guten Freunde, sind das einzige Raubwild, welches wirtlich jagt, vom letten Sonnenstrahl bis zum ersten Sahnenfrahn." "Aber - es ift doch Raubzeug!"

Sie gudte nur Die Achfeln:

"Das find wir Menschen auch, und i mein' manchmal, wann 's a Seelenwanderung gibt, a neues Leben, dann will i lieber a Wolf sein als a Mensch." - - -

Es klang eigentlich gar nicht wie ein Scherzwort, doch ich

(Nachdrud verboten.) wollte mir die Stimmung nicht verberben laffen, und fo ent=

gegnete ich nur leichthin: "Bis zu Sterben ift noch viel Zeit, Gie überlegen fich 's wohl noch einmal, Grafin."

Langsam gingen wir nach dem Schloffe gurud. Die Racht= luft hatte die vom Wein erregten Nerven etwas abgefühlt, und nun murbe Motta, Litore, Zigarren und Zigaretten angeboten. Aber die tangluftige Jugend drängte ichon nach dem Saal, auf der einen Seite hatte mich der Poldl Pernegg, auf der anderen der Riti Bürtftein unter:

"Drahn ma oan rum - juchhu!" Ob ich wollte oder nicht, es half alles nichts, ich mußte das Tanzbein schwingen. Und meine beiden neuen Dugfreunde brachten mich der Reihe nach an die niedlichften Mabels heran:

"Du, dos fan toane vermaschkerten Ungarinnen, alles wasch echt, toane unter aner halben Million Gulden Mitgift, grad bag d' dir oane auszusuchen brauchst, dann fannst in jedem Berbst gum herrn Schwiegerpapa und ichieft ihm die besten Sirich tot!"

Aber auch der fidelste Polterabend hat einmal ein Ende. Punkt zwölf Uhr wurde Salali geblasen. Eigentlich war ich gang froh, daß der Hauptrummel nun vorüber war; am anderen Bormittag um elf Uhr follte die Trauung in der Dorftirche ftatt= finden, das junge Paar wollte noch vor dem Sochzeitsdiner wegfahren, und ich hatte gebeten, ob ich zu dem Nachtzuge, der zwei Stunden nach Mitternacht von Köröpülü aus ging, einen Wagen bekommen könnte, da brauchte ich Keresz-Erdö erst gegen fechs Uhr abends zu verlassen, konnte noch am 16. November Wien erreichen und auf der Rudreise ein paar Befannte besuchen.

In meinem Zimmer glosteten Kaminfeuer. Ich machte nicht erft Licht und öffnete ein Fenster, um die fühle, erfrischende Nacht= luft hereinzulaffen. Deutlich zeichneten sich die hellerleuchteten Fensterrahmen von der Schneedede ab; denn der Mond hatte eine Zipfelmütze über die Ohren gezogen und war hinter eine im Westen aufsteigende Wolfenbank gefrochen. Ich brannte mir eine Zigarette an, streifig zog ber zerflatternbe Rauch ins Freie. Und nun erlosch ein Lichtschein nach dem anderen. Irgendwo flappte eine Tur, die sich, leife quietschend, in den verrofteten An= geln brehte. Durch ben Schnee tamen eilige, - fnifternde Schritte, - Schritte, die man nicht hören sollte und beren Geräusch in ber Stille der Nacht doch deutlich vernehmbar war. Unwillfürlich horchte ich auf. Da! Eine duntle, schlante Gestalt huschte lautlos wie eine Rate an meinem Fenfter vorüber, trat in den Schatten einer Tagushede, und nun Stimmengeflüster, einzelne rasch geiprochene Worte:

"Du darfft es nicht tun, ich - ich habe dein Wort!" "Mein Wort? Im Scherz gegeben, als Scherz aufgefaßt." "Das ift eine Lüge!"

Ein halb unterdrückter Ausruf:

"Du! Lag mich los! - - - Dann ein Fluch, jagende Schritte, ein elastischer Sprung wie von einem Raubtier, für eines Bergichlags Dauer der Schimmer eines weißen Gewandes, unter einem Umichlagetuch flimmerndes Goldhaar - - mit hartem Schnappen fiel die Tiir ins Schloß, freischend drehte fich ber Schliffel. -

(Fortletjung folgt.)

Zurnen / Spiel / Sport

Tgmbe. Bad Schandau — Spielabteilung —

Da der Wehlener Sportplat megen feiner fleinen Ausmage gur Austragung von Pflichtspielen der Meifterklaffe von der Gau= gruppe Elbial nicht genehmigt worden ift, hat der Tv. Wehlen im Einverständnis mit unserer Turngemeinde feine drei Pflicht= spiele, Die an und für sich in Wehlen jum Austrag zu tommen hatten, auf unserem Turn= und Spielplat festgesetzt. Es bietet sich daher den hiesigen Sportsfreunden in diesem Berbit Gelegen= heit, mehreren Meisterschaftstämpfen hier beiwohnen zu können. Der erste Großtampf steigt bereits am Sonntag (9. Oktober), und zwar stehen sich 15,15 Uhr die beiden Meisterklassemannschaften

Iv. Wehlen I und Deutsche Jugendfraft=Dit=Dresben I

in dem erften Pflichtspiele der Serbstferie gegenüber. Wehlen Meifter stellt seine spielstärtste Mannschaft, wie folgt: Miticher= ling; G. Rretichmer, Stützer; Rötzel, Bed, E. Rretichmer; Lin= dauer, Schmidt, 2B. Rretichmer, Agmann, R. Rretichmer.

(Alles weitere morgen unter Turnen, Spiel und Sport.)

Auch die 9. Schachweltmeisterschaftspartie remis.

Berlin, 6. Oktober. Die 9. Partie in dem Rampf Capa= blanca-Aljechin um Die Schachweltmeisterschaft in Buenos Aires endete nach 34 Bügen wiederum remis.

Die Deutschen Winterkampfspiele 1930 follen Wiener Meldungen zufolge in Defterreich ftattfinden.

Die Tennis-Weltrangliste, die der bekannte englische Tennisjournalist Wallis Myers alljährlich veröffentlicht, bringt für dieses Jahr folgende Reihenfolge: Serren: 1. Lacofte-Frankreich, 2. Tilden-Frankreich, 3. Cochet-Frankreich, 4. Borotra-Frankreich, 5. Allonfo-Spanien. - Damen: 1. Sel. Wills-Almerita, 2. d'Allvarez-Spanien,

3. Ryan-Almerita, 4. Mallory-Almerita, 5. Godfree-England. Sp. Fechtturnier in Offenbach. Das internationale Frantfurter Fechtturnier wurde abgesagt. Daraufhin hat ber Offenbacher Fechtklub für die Zeit vom 24. bis 27. November ein internationales Turnier ausgeschrieben.

Sp. Neuer Radfahrretord. Der junge italienische Flieger Mori verbesserte ben Weltreford bes Schweizers Egg im 500=Meter=Bahnfahren mit fliegenbem Start bon 32.8 Sefunben auf 32,2.

Sp. Der D. R. Al. an die beutschen Turn: und Sportvereine. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen fagt den ihm angeschloffenen Turn- und Sportvereinen durch seinen ersten Borfitenden Dr. Lewald Dant für die zahlreichen Berauftaltungen im Rahmen ber hindenburg-Spiele. Wie aus bem Dantschreiben hervorgeht, haben 25 200 beutsche Turn- und Sportvereine des In= und Auslandes fich an ben hindenburg= Spielen beteiligt.

Sp. Dr. Beltger hat, wie aus Stettin gemelbet wirb, eine Reise nach Finnland angetreten, wo er in drei Starts auf beste finnische Läufer (voraussichtlich über 800, 1500 und 2000 Meter) treffen wird.

Sp. Vierfötter hat sich nach ber Antunft in Samburg sofort nach Köln begeben. Rach etwa vier Wochen, während ber er eine für bas Marathonschwimmen 1928 geeignete Strede (bei Röln, hamburg ober Berlin) ausfindig zu machen beabsichtigt, tritt er Die Rückreise nach Amerika an.

Sp. Die Tagung bes Deutschen Kannverbandes findet am 12. und 13. November in Forst (Laufit) statt.

Sp. Arne Borg schwamm am britten Tage bes Wiener Schwimmfestes 200 Meter in 2:17,5.

Sp. Der Tennisländerfampf Spanien-Portugal in Liffabou endete mit bem 4:1= Giege ber Spanier.

Sp. 10 000 Rilometer auf bem Rabe. Der portugiesische Rabfahrer Andrade Lima ift von Portugiesisch-Angola über Belgisch=Rongo, ben Suban und Agypten nach Jerusalem gerabelt und hat babei 10 000 Rilometer gurudgelegt. Er will jest über Sprien, die Türkei und ben Baltan nach Liffabon aurückrabeln.

Welt und Wiffen.

w. Der Erzieher Wilhelms II. (Singpeters 100. Geburts= tag.) Als Wilhelm II. im Jahre 1888 gur Regierung gelangte, war der Name Hinzpeter in ganz Deutschland befannt. In allen Biographien des jungen Kaisers war von diesem Manne Die Rebe, benn Georg Ernft Singpeter hatte ben Raifer mahrend seiner Jugendjahre erzogen und war bis zur Großjährigfeit bes Pringen in feiner Erzieherftellung geblieben. Auch auf dem Throne bewahrte Wilhelm II. feinem früheren Lehrer große Dantbarteit und höchftes Bertrauen und Singpeter wurde plötlich aus feiner rein privaten Tätigkeit an bie breitere Offentlichkeit gezogen und mit wichtigen Miffionen betraut. 1889 ließ fich ber Raifer bon ihm über ben großen Bergarbeiterausstand in Rheinland-Weftfalen Bericht erftatten. 1890 nahm bann Singpeter im Auftrage bes Raifers an der Berliner Konferenz, die die Reform bes boberen Schul-

wejens veriet, tett und wurde jum Borftpenden des Ausschuffes, der gur Prüfung und Beiterführung der Konferengbeschlüsse niedergesett wurde, ernannt. 1904 wurde er jum Mitglied bes Preußischen herrenhauses auf Lebenszeit ernannt. In Bielefeld am 9. Oftober 1827 geboren, hatte Georg Ernst Hinzpeter Philologie und Philosophie studiert und bann vorübergebend am Symnafium zu Bielefeld unterrichtet. Er hat mehrere Schriften veröffentlicht, u. a.: "Bilhelm II. Gine Stigge nach ber Ratur gezeichnet." Geine Tagebücher aus ber Beit feiner Tätigkeit als Erzieher Raifer Wilhelms hat er eigenhändig verbrannt. Er starb Ende Dezember 1907 in Bielefelb. Der Raifer ließ ihm ein Gi. 3bentmal errichten.

w. Emile Bola. (Bur 25. Wiedertehr feines Tobestages.) Am 28. September 1902 ift Emile Zola, ber einst als ber Hauptvertreter bes modernen Naturalismus in ber Literatur galt, in Paris infolge einer Bergiftung durch Rohlengase geftorben. Das Ziel seines Chrgeizes, ber Sittenschilderer feiner Beit zu werden, suchte er burch die umfangreiche Romanserie "Rougon=Macquart" zu erreichen. Bon biefen in gewaltigen Auflagen verbreiteten Romanen wurden besonders befannt: "Nana", "Germinal", "Der Totschläger", "Der Bauch bon Paris", "Das Gelb", "Der Zusammenbruch". Auch bei uns in Deutschland hatte Bola eine große Schar bon Lefern, aber bas Interesse an seinen Romanen erlahmte allmählich. Bon seinen Bühnenftiiden hatte nur ber bramatifierte "Totschläger" dauernben Erfolg. Ungeheures Auffeben erregte ein Brozeg, in ben Bola im Jahre 1898 verwickelt wurde. Er hatte in einem an ben Präsidenten der Republit gerichteten Offenen Brief ("Ich Mage au") die Höchstemmandierenden bes frangosischen Beeres in der Angelegenheit des wegen Spionage verurteilten Sauptmanns Drenfus ber Parteilichkeit beschuldigt und wurde baraufhin zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, entzog fich aber der Bollstreckung des Urteils durch die Flucht nach England: boch tehrte er im Juni 1899, als die Revision des Dreyfus-Prozeffes beschloffen war, nach Frankreich zurud und veröffentlichte balb darauf die Schrift "Die Wahrheit auf dem Marsche".

w. Das Wohnhaus Napoleons auf Elba eingefturgt. Das Saus in St. Martino auf ber Infel Elba, in bem Napoleon I. während seines Exils gewohnt hat, ift zusammengestürzt.

w. Reicher Ordenssegen in England. Offiziell wird befanntgegeben, daß in ben vergangenen zwölf Monaten 51 513 Auszeichnungen durch das englische Kriegsministerium verliehen wurden, wodurch die Zahl der seit 1920 verliehe Jen Auszeichnungen auf 13 466 821 steigt.

Die Lage der deutschen Wirtschaft.

Hauptausschuß bes Industrie- und Sandelstages.

Der Deutsche Industrie- und Sandelstag beschäftigte fich in ber zahlreich besuchten Situng seines Hauptausschuffes vom 5. Ottober ju Berlin gunächst mit ber augenblicklichen Lage ber

beutichen Birtichaft. 3m Anschluß an eine Darftellung burch bas erfte geschäftsführende Brafidialmitglied, Minifter a. D. Samm, tam ber Hauptausschuß zu ber allgemeinen Auffassung, bag in bem augenblicklichen Stande ber beutschen Wirtschaft zwar auch Spannungen nicht zu verfennen feien, irgendwelche Grunde aber nicht vorliegen, aus benen ca zu einem Abergang ber gegenwärtig im wesentlichen unberändert anhaltenden Ronjunttur in einen frifenhaften Zustand tommen mußte. Aluch auf langere Gicht tonne und muffe vielmehr nach der allgemein vertretenen Auffassung eine Birtschaftstrife bermieben und die Fortbauer ber notwendigen ausländischen Areditgewährung, namentlich ber langfriftigen, erreicht werben, wenn die volkswirtschaftlich verantwortlichen Stellen ber Regierung wie ber Arbeitgeber und =nehmer die Erforderniffe ber Zeit nicht nur flar erkennen, sondern auch erfüllen. Es tam u. a. weiter zum Ausdruck, daß, soweit einer im Rahmen bes Notwendigen fich haltenden Erhöhung von Beamten-bezügen eine in den laufenden Einnahmen bereits vorhandene Dedung gegenüberftebe, barin tein Preiserhöhungsgrund liegen tonne, bag es aber um fo mehr die Aufgabe ber öffentlichen Gewalten fei, Erhöhungen ber Steuern und Gebühren unter allen Umftanben au vermeiben.

Steuervereinheitlichung.

Der hauptausschuß beschäftigte fich auch mit bem Entwurf bes Steuervereinheitlichungsgesetes und billigte eine Entfchflegung bes Steuerausschuffes bes Deutschen Induftrie- und Sandelstages, wonach baran festgehalten werden muffe, bag eine Bereinheitlichung bes geltenben Realftenerrechts burch Rahmengesetigebung des Reiches bringend notwendig fei. Dabei wurde ber Erwartung Ausbrud gegeben, bag die Berabschiedung bes Gesethentwurfes unter Berücksichtigung ber Antrage ber Bertretungen ber gewerblichen Birtichaft erfolgen wirb.

Berufsausbildung.

Der vorliegende Entwurf des Berufsausbildungsgesetes wurde besprochen. Unter Anerkennung ber Berechtigung wichtiger Grundgedanten bes Entwurfs für die Induftrie beschloß ber Hauptausschuß, für eine Beschräntung bes Geltungsbereichs ber gesetlichen Bestimmungen auf gewerbliche Lehrlinge, alfo insbesondere für die Beraustaffung taufmannifcher Lehrlinge aus bem Geltungsbereiche einzutreten. Sauptbeftanbteil bes Befetes ift die Lehrlingsprüfung. Auf Diefem Bebiete liegen aber im Gegensat zu Sandwert und Industrie noch allzu geringe Erfahrungen hinfichtlich bes taufmännischen Lehr= lingswesens vor. In der öffentlichen Erörterung ift barauf hingewiesen worden, daß es fich empfehle, als Trager ber Berufsausbildung nicht die amtlichen Berufsbertretungen (Induftric- und Sanbelstammern und Sandwerstammern), fondern die Stellen zu beauftragen, die mit ber Durchführung ber Arbeitsbermittlung und Arbeitslosenberficherung betraut find. Daburch würde man einen Behördenapparat bon 900 Organisationen schaffen Man würde bas große Sachberftandnis, bas bei ben amtlichen Berufsvertretungen unzweifelhaft porliegt, ausschalten, ohne ficher zu fein, hierfür einen binreichenben Erfat gu finben.

Indistretionen aus dem Weltfrieg.

Das Rriegstagebuch bes Marichalls Bilfon. Großes Auffeben erregt gegenwärtig in ben Londoner politischen und militärischen Kreifen bas Erscheinen eines Ariegstagebuches, bas ben ehemaligen Chef bes englischen Generalstabes, Marschall Wilson, jum Berfasser hat und bas bon ber englischen Presse als bas Indistreteste bezeichnet wird, was bisher über ben Krieg veröffentlicht worden ift. Das ift fehr leicht möglich, benn die Aufzeichnungen Wilsons, der 1922 bon zwei irifchen Republikanern in London ermordet worden ift, waren urfprüngich nicht für bie Offentlichteit beftimmt. Marichall Wilfon bezeichnet fich in biefem Buch als ben Mann, ber England veranlagt habe, auf feiten Frantreiche ben Rrieg gegen Deutschland mitzumachen.

Gehr intereffant find die Aufzeichnungen Bilfons über ein Effen, bas er am 11. November 1918, alfo am Tage bes Baffenftillstandes, bei bem bamaligen englischen Ministerpräsidenten Lloud George einnahm und bem auch andere englische Staatsmänner beiwohnten. Wie Marichall Bilfon mitteilt, hatte Llond George Die Absicht, Den Raifer erichiegen ju laffen. Dieser Borschlag fand aber nicht die einstimmige Buftimmung ber Anwesenden. Am 28. November beschloß bann bas Rabinett, bem Raifer ben Brogeg gu machen.

Gines ber intereffanteften Themen bes Tagebuches ift

bie Arbeitsweife bes englischen Generalftabes.

Gir henry Wilfon erfand bas fogenannte Rriegsspiel. Gine Abteilung feines Generalftabes wurde zusammengestellt, beren einzige Aufgabe es war, sich in die Lage bes feindlichen Generalftabes hineinzubenten. Dieje Abteilung hatte besondere Arbeitszimmer und wurde mit von deutschen Ariegsgesangenen gefauften beutschen Telbmüten verseben, damit fie, wenn fie bon ihrer Arbeit aufblickten, fich im Spiegel felbft als beutsche Soldaten faben. Jede einlaufende Meldung wurde ihnen gugeleitet und fie hatten bon fich aus ben beutschen Gegenplan auszuarbeiten. Wilson behauptet, auf biefe Beife bie Richtung und ben Beitpuntt einer beutschen Offenfibe beffer beraus. befommen zu haben als auf die fouft übliche Methobe.

Deutsch-jugoflawischer Handelsvertrag unterzeichnet.

Sm Auswärtigen Amt gu Berlin.

Donnerstag wurde im Ministerium bes Muswärtigen zu Berlin ber Sandels- und Schiffahrtevertrag zwischen bem Deutschen Reiche und bem Rönigreich ber Serben, Kroaten und Clowenen unterzeichnet. Bon beutscher Seite unterschrieb Reichsaufenminifter Dr. Strefemann, von jugoflawifder ber bevollmächtigte Bertreter.

Durch den Vertrag wird das bisher bestehende vor läufige Sandelsabkommen zwischen beiben Mächten, das ebenfalls schon auf der Grundlage der Meistbegünftigung beruhte, durch einen Bertrag abgelöft. Reu an ihm ift, gegenüber bem vorläufigen Abkommen, die Bereinbarung der Meistbegünstigung für das beiberseitige Rieberlaffungsrecht. Außerdem enthält der Bertrag eine kleine Tarifanlage, in ber beiberfeits Zugeständnisse für bestimmte Erzeugnisse der Ausfuhrwirtschaft festgelegt find. Deutschland macht solche Zugeständnisse an Jugoslawien insbesondere für einige landwirtschaftliche Produtte, so für Mais und für Pflaumen, während Jugoflawien uns Vergünstigungen für induftrielle Artitel fowie einen günftigeren Bollfat für Bier einraumt.

Krupps neue Konzession in Rußland.

Das Bolkskommiffariat in Mostan hat einen neuen Konzessionsvertrag mit ber Firma Krupp, ber eine Geltungsbauer bis jum 1. Dezember 1958 hat, bestätigt. Der Konzessionar verpflichtet sich, auf dem ihm zugewiesenen Belande von 32 000 Settar rationelle Landwirtschaft gu treiben, rationelle Schafzucht einzuführen und eine Rucht-

Freier Rheim — freie Schiffahrt

Schiffahrtsinteressen auf dem Ahein.

Jubiläumstagung in Duisburg.

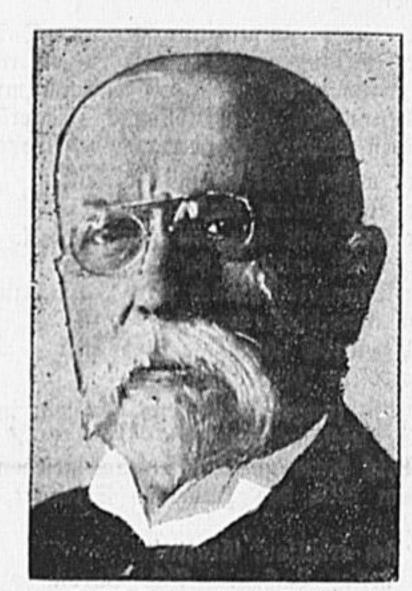
Der Binnenschiffahrtstongreß tagt in Duisburg, ihm voraus ging bie Jubilaumstagung gur Erinnerung an das 50jährige Beftehen des "Bereins gur Wahrung ber Rheinschiffahrtsintereffen G. B. Duisburg". Die Stadt hatte gu Ghren ihres wichtigften Gewerbes reichen Flaggenfamud angelegt. Die Schiffahrteintereffenten ber westlichen Wafferftragen wie bes Reiches und die mit ihnen in Berührung tommenben Berufsstände waren in großer Bahl erschienen, ebenfo die Bertreter ber in Frage tommenben auslanbifden Schiffahrt, ba ber Berein Rheinschiffahrt und Safen von Bafel bis gum Meer überwacht. Man fah ben Prafidenten ber "Bentralfommiffion für die Rheinschifffahrt", ben Minifter Gout aus Baris. Bom Reichsministerium war Bertehrsminister Dr. h. c. Roch anwefend, Minister aus ben Ländern, andere hohe Beamte und die Repräsentanten ber Proving, ber rheinischen Großstädte und ber Sandelstammern neben ihm.

Nach ber Bewältigung bes geschäftlichen Teiles fand im Stadttheater eine Festsitzung statt. Nach ben Begrußungereben umriß Ministerialbirigent im Reichsverfehreministerium, Geheimrat Ronige Berlin, Die leitenben Grundfate, welche ber Staat baw. fein Minifterium in ihrer Bertehrspolitit bestimmen müßten und bestimmen, wobei er besonders auf die Lage ber noch befetten Gebiete gu fprechen tam.

Daß ein nachhaltiges Emporftreben ber Rheinschiffahrt nur bei einer Befreiung ber Rheinlande von ihrer fremden Besatung erwartet werden barf, war wohl jedem Zuhörer flar. Beim Testessen sprachen noch u. a. schen Mamens in den fremden Safen zu festigen.

ftatte für bas talmüdische Arbeits. und Schlachtvieh einzurichten. Für die Bedürfniffe der rationellen Schafzucht verpflichtet fich ber Rongeffionar, Die genügende Angahl von Merinozuchtschafen zu importieren, wobei die Schafherde bis 1936 auf 36 000 Köpfe gebracht werben muß. Der Konzessionar verpflichtet sich schlieglich ju volltemmener Dechanifierung bes Wirtschaftsbetriebes.

Mafarnt schwer erfrantt.



Brafident Thomas G. Majarnt ift 77 Jahre alt. Gein Buftand muß mit Rudficht auf fein hohes Alter als ernft angeseben werben.

Borfe und Dandel.

Amtliche Berliner Rotierungen vom 6. Ottober.

* Borfenbericht. Rach fchwachem Beginn erholt. Die Borfe bertehrte ju Beginn ausgesprochen geschäftslos. Bur eine gange Angahl führender Werte tamen feine erften Notierungen zustande. Die Kurslifte wies zu Beginn Rud= gange auf. Spater trat eine Rurgerhöhung ein, zumal befannt wurde, daß die Bant von England feine Erhöhungen ber Distontfage vornehmen wird. Gegen Schluß ber Borfe war bas Geschäft ziemlich fest. Am Geldmarkt trat eine fleine Erleichterung ein. Tagesgelb bedang 7-81/2 Prozent und barüber, Monatsgeld stellte fich auf 81/2-9 Prozent.

* Devifenborfe. Dollar 4,19-4,20; engl. Bfund 20,40-20,44; holl. Gulben 168,14-168,48; Dang. 81,31 bis 81,51; frang. Frant 16,44-16,48; fch weig. 80,84 bis 81,00; Belg. 58,40-58,52; Stalien 22,96-23,00; fch web. Rrone 112,81—113,03; ban. 112,34—112,56; norweg. 110,42 bis 110,64; tfchech. 12,42-12,44; öfterr. Schilling 59,18 bis 59,30: voln. Blotn (nichtamtlich) 46,35—46,95.

Berliner Broduttenborfe.

Berlin, 6. Ottober. Die ameritanischen Martte zeigen nach turger Befestigung wieder schwachere Haltung. Eine Anderung in ben überseeischen Gifforderungen lag faum bor und bie zweite Sand war nicht im Martt. Bom Inlande waren bie Offerten in Beizen und in Roggen schwach. Die Forberungen find taum nachgiebiger, ba bie bringenden Feldarbeiten nach wie bor die Befiter von Antaufen gurudhalten. Am Beitmartt fehlte für Beizen größeres Interesse; Die Stimmung war cher nachgiebiger und die vereinzelten Umfate erfolgten gu leicht abgeschwächten Notierungen. Im Gegenfat hierzu war im Lieferungshandel bes Roggens die Stimmung eher etwas fester, wozu neben bem mangelnben inländischen Angebot auch Die ftetige Tenbeng für Wefternroggen beitrug. Ginige Raufauftrage für spätere Sichten waren nur etwas über geftrigem Schluß auszuführen. Gerfte und hafer waren ftill bei einiger Raufneigung für letteren. In Mehl blieb bas Wefchaft ftill.

Getreibe und Olfaaten per 1000 Rilogramm, fonft per 100 Rilogramm in Reichsmart.

	6. 10.	5, 10,		6. 10.	5. 10.
Beig., mart.	252-256	252-256	Beigft.f.Brt.	14,2-14,5	14.2-14,5
pommerich.	1 -		Rogtl. f.Brl.	14,2-14,5	14,2-14,5
Rogg., mart.	234-237	234-237	Raps		305-315
pommerich.	-		Leinfaat	_	_
meftpreuß.	-	_	Bift.=Erbfen	50-58	50-58
Braugerfte	218-265	218-265	fl. Speifeerb.	30-33	30-33
Futtergerfte	217-224	217-224	Suttererbien	22-24	22-24
Safer, mart.	198-212	198-212	Belufchten	21,0-22,0	21-22
pommerid).	10 - 11	-	Uderbohnen	22-24	22-24
meftpreuß.		_	Wicken	22,0-24,0	22,0-24,0
Weizenmehl	A CONTRACTOR	2000	Lupin.,blane	15-16	15-16
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	7 - 1 h	-
Bln.br.infl.	(# 61 P. M. 19 P.		Gerabella		
Gad (feinft.			Rapstuchen	15,8-16,0	15,8-16,0
	32,2-35,5	32,2-35,5		CONTRACTOR OF THE RESIDENCE OF THE PARTY OF	22,3-22,5
Roggenmehl		March 18	Trodenichtl.		100
. 100 kg fr.			Suna-Schrot	19,7-20,3	19,7-20,3
Berlin br.			Torfm1.30/70	A CHROSTON AND CHARLESTON IN TOURS	
	31,5-33,5	31,5-33,5	Rartoffelfld.		22,6-23,0
	The state of the s			ALTER AND DESCRIPTION OF THE PERSON OF THE P	ALL STREET, ST

das Stadtoverhaupt Dr. Jarres und der rheinische Oberpräsident Dr. & uch 3.

Reichsverkehrsminister Dr. Roch

hielt auf der Tagung eine längere Ansprache, in der er betonte, daß ber Berein mit Stolz auf die vergangenen 50 Jahre gurudbliden biirfe. Der Minifter fagte u. a .:

"Die deutsche Rheinschiffahrt hat fich von ben Sturmen, welche in den letten Jahren über ben Rhein dahingegangen find, noch nicht gang erholt Gie bat auch ben Umftellungs= prozeft, ber mit ber Renordnung bes Bertehrewesens im Reiche notivendig wurde, noch nicht voll beendet. Wie fich die beutsche Rheinschiffahrt aber ohne staatliche Unterstützung aus eigener Rraft zu dem machtvollen Wirten bat emporheben tonnen, bas bor bem Kriege allgemein anerkannt wurde, fo hege ich bie Buberficht, daß fie auch die Krife, in welcher fie fich jurgeit noch befindet, mit dem ihr eigenen Lebenswillen überwinden und ber borwarteftrebenden Wirtschaft Bionier und Belfer bleiben wird. Das Grundgeset, unter welchem sich die beutsche Rheinschiffahrt zu ihrer Größe entwickelt bat, ift die Freiheit ber Schiffahrt. Aber bie Bollgrengen dahingleitend, bat fie Perfonen und Guter nach Solland und Belgien, nach Frantreich und ber Schweig und rheinabwärts über Gee nach beutschen und fremben Geehafen gebracht und in allen Safen bereitwillige Aufnahme und wirtschaftliche Gaftfreundschaft gefunden. Wir schulden den Staaten, welche ben Rhein in den letten hundert Sahren berwaltet haben, Dant bafür, daß fie ihn in unermit licher und planvoller Arbeit zu ber leiftungsfähigen Schiffahrtsftraße ausgebaut haben, die wir beute von Rotterdam bis Strafburg befiten."

Dr. Roch schloß mit dem Bunsche, daß es der deutichen Rheinschiffahrt beschieben sein möge, ihre Aufgaben unberührt von politischen Ginfluffen im friedlichen Bettbewerb mit den Schiffen ber fremden Nationen zu erfüllen und durch die Gute ihrer Leiftungen den Ruf des deut-

Breugijch=Suddentiche Rlaffenlotterie.

Bermehrte Loje - vermehrte Gewinne. Mim 14. Ottober beginnt die neue, die 30., Preußisch-Süddentiche Rlaffenlotterie. Die Bahl ber Lofe ift gegenüber ber 29. Lotterie um 50 000 vermehrt und bementsprechend find auch die Gewinne vermehrt worden, und zwar von 280 000 auf 307 000. Und bas Spielkapital bisher 53 454 000 Mart — beträgt in ber 30. Lotterie 58 289 540 Mart. Die Gewinnchancen haben sich um ein geringes gebeffert. Während zulett auf jedes 2,5. Los ein Gewinn fiel, fällt in ber neuen Lotterie ichon auf jebes 2,44. Los ein Gewinn.

Die Borgange, die zu bem befannten Betrugsprozeß geführt haben, haben nach Angabe ber Lotteriedirektion auf die Spielluft teinen Ginfluß gehabt. Das Berfahren bei der Ziehung bleibt vorläufig dasselbe wie bei ber fünften Klaffe der 29. Lotterie. Es werden also bei ber Biehung Beamte anderer Berwaltungen mitwirken.

Zages-Chronit.

O überfall auf einem Hellseher. Als ein Bellseher aus Butow in Bommern, der wegen eines Groffeners Rachforschungen ausgeführt hatte, sich nachts auf der Chaussee nach Reuftettin befand, wurde er plötlich von Wegelagerern überfallen und niedergeschlagen. Außerdem erhielt er einen Schuß in die linke Sand. Die Wegelagerer entriffen ihm die Brieftasche, die Taschenuhr und einen Revolver. Der überfallene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

O Panit bei einem Synagogenbrand. Durch eine umgefallene Rerze entstand in der Magdeburger Synagoge und in der Wohnung bes Raftellans ein Brand, mabrend in der Spuagoge hunderte bon Menschen versammelt waren. Da die Wohnung und der Raum, in dem die Leute versammelt waren, über dieselbe Treppe zu erreichen sind, so entstand eine Panit. Doch wurde burch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr ein größeres Un= glück verhütet. Der Brand konnte bald gelöscht werben.

O Giner, ber für ben Bater ins Buchthaus will. Beim Schwurgericht in Gera, das vor turgem einen Landwirt wegen Brandstiftung zu Buchthaus verurteilt hatte, melbete fich der Sohn des Berurteilten und behauptete, daß er der Täter fei. Er wurde auch verhaftet, aber es stellte sich bald seine völlige Unschuld heraus. Der opferbereite Sohn hatte für feinen Bater ins Buchthaus gehen wollen.

O Opfer seines Berufs. Un den Folgen einer Blutver= giftung ift in Frantfurt a. M. ein Facharzt für Salstrantheiten im Alter von 35 Jahren gestorben. Beim Reinigen einer Bingette war bem Argt ein wenig Eiter in ben linken Daumen gebrungen und hatte bie tödliche Bergiftung herbeigeführt.

O Großer Schmuddiebstahl in Paris. Giner in Paris wohnhaften Amerikanerin, Frau Rabel Aftor, wurde Schmud im Werte von über einer Million Frant geftohlen. Der Tat verdächtig erscheinen zwei Bedienstete ber Amerikanerin, bas Stubenmädchen und ein neu engagierter Diener, die gleichzeitig verschwunden sind. Die Polizei vermutet, in dem Diener einem berüchtigten Gentlemaneinbrecher auf die Spur gekommen gu fein, ber sich an das bereits seit Jahren im Sause ber Ameritanerin bedienstete Stubenmädchen heranzumachen gewußt habe.

O Bolfsplage an der Murmanischen Rufte. Nach Dies dungen aus Mostau ift das Dorf Wolowka in der Nähe von Murman von einem Rudel Wölfe überfallen worden. Bier Bauern wurden von den Tieren zerriffen und die Biehbestände ftart bezimiert. Gine Militarabteilung mußte ein regelrechtes Feuergefecht gegen die Wölfe eröffnen. Dabei wurden 120 Bolfe erschoffen. Die Bevölkerung bes Dorfes hatte bereits feit längerer Zeit die Regierung gebeten, gur Befampfung ber Bolfe und Baren, die fich in der letten Zeit ftart vermehrt haben. Militär in das Dorf zu verlegen.

Festnahme eines beutschen Raubmörbers in Solland. Umfterbam. Die hiefige Kriminalpolizet hat einen gurzeit als Rellner beschäftigten 51jahrigen Deutschen festgenommen, ber bon ber beutschen Justig wegen eines angeblich bon ihm im Jahre 1919 in Weener (Sannover) verübten Raubmordes an einem handlungsreifenden verfolgt wird. Die beutschen Juftigbehörden haben bereits bas Auslieferungsverfahren eingeleitet.

Rom. über die Stadt Florenz ging eine Windhose gin= weg. Einige Baume wurden entwurzelt. Die Temperatur fant während diefer Zeit um 4 Grad Celfing.

Grenzdeutsche Schulnot.

Bon Frit Being Reimeich.

Eines ber icharfften Rampfmittel unserer Teinde gegen das Deutschtum in den abgetretenen Gebieten ift die Unterdrückung der bentichen Schule. Mit einem Federstrich haben Italiener und Frangosen die deutschen Schulen in Gudtirol und Elfag-Lothringen beseitigt. Daß ein Geschlecht von Analphabeten beran= mächft, ift ihnen gleich. Die Bevölkerung Diefer beiden unter romanischem Joche seufzenden deutschen Grenglande leidet infolge= beffen unfägliche feelische Rot.

In Gudtirol ift befanntlich felbit der Religionsunterricht in ber Muttersprache und ebenso der Privatunterricht verboten. Die Rindergarten und Rinderhorte, in denen Rinder zwischen 2 und 5 Jahren gepflegt werden, wurden von den Gendarmen und Schwarzhemden Muffolinis mit Waffengewalt auseinandergetrieben. Dies gur Charafterifierung der faichiftischen Methode.

Die Strafburger Zeitung "La Republique", Die der Partei Beriots fehr nabe fteht, ichreibt folgendes:

"Die Revolutionierung der Unterrichtssprache in der Bolts= ichule, die Die Lehrer vor ichlechthin unlösbare Aufgaben ftellte, mußte zu einem Chaos führen, in den Rinderseeien Bermirrung ftiften, den Lehrern die Berufsfreudigkeit nehmen, ein Arbeiten auf den Schein hin hervorrufen, das den Ruin ernfter Badagogit und Schularbeit bedeutet. Die Politit hat die Badagogit tot= geschlagen, und ohne Badagogit ift eine Schule feine Schule, fondern eine Dreffuranftalt."

Eine flarere Sprache tann wohl in Diejem Buntte nicht ge= führt werden. Dies Zeugnis ift deshalb fo wichtig, weil es von

einem ausgesprochenen Frangosling ftammt.

Mit ähnlicher Brutalität wie Italiener und Frangosen gehen die Polen vor. In Kongregpolen murden von den bestehenden 632 deutschen Bolksichulen mehr als 400 geschloffen. In 18 Kreifen Pomerellens mußten von 16 000 deutschen Schullindern 7750 polmijche Schulen besuchen. In den Kreisen Soldau und Dirichau find sämtliche evangelisch=deutschen Schulkinder in polnische Schulen eingeschult, und in der Proving Bojen muffen ebenfalls mehr als 50 Prozent der Rinder polnische Schuien besuchen. Der Setze und Gewalttat find bier Tor und Tür geöffnet.

In Ditoberichlesien herricht ber Terror. Die Eltern ber Rinder, die in die deutsche Schule eingeschrieben sind, werden, wenn sie einen polnischen Brotherrn haben, rudfichtslos entlaffen; hilft dies nichts, so tritt der Berein der ehemaligen Insurgenten in Ericheinung, indem er zuerft die Angehörigen der Rinder verprügelt, den Eltern allen möglichen Schaden tut, wie 3. B. Fenfter einwerfen, Bernichten der Ernte, das Umhauen von Obit= baumen und bergleichen Rulturtaten mehr. Bu diefer Politit des Mürbemachens tommt bann noch die amtliche Schitane bingu,

Die über reiche Bariationen verfügt. Mit biesen Schilderungen ift aber die grenzdeutsche Schulnot noch nicht erichöpft. In der Tichechoflowatei allein find innerhalb von wenigen Jahren nahezu 4000 deutsche Schultlaffen geiperrt worden. Dieje Bahl jagt genug, und auch in Subflawien

haben die Grengdeutschen überaus ichwer zu leiden. Sier muß das deutsche Mutterland helfen, und es fann dies dadurch tun, daß es die Arbeiten des Bereins für das Deutschtum im Ausland nicht nur mit warmem Bergen, fondern auch mit offenen Sanden unterftüßt.

Litauen und das Deutschtum.

Bum zweiten Male hören wir, daß ber litauifche Staats= Diftator Woldemaras mit Dr. Strefemann die Durchführung ber Memelbestimmungen bespricht. Inzwischen hat das Landes=

direktorium ohne jede Rechtsgrundlage wiederum 7 deutschen Lehrern gekündigt. Im letzten Salbjahr hat Memel auf Dieje Weise nicht weniger als 34 Lehrer verloren. Bon der Sobe deutscher Bildung soll die Jugend hinuntergewiesen werden auf den Stand des Wirtsvolkes, damit fie im wirtichaftlichen Rampf untiichtig werden. Es geht nicht um Die Schule, es geht um Die Wirtschaft der Zukunft, denn die deutschen Bauern und Rlein= händler waren die Abnehmer für die Ausfuhr. Gin alter Bauer jagte neulich hoffnungslos, jett kommt der Junge bald aus der Schule, ift 14 Jahre alt und fann nicht ordentlich Deutsch und nicht Litauisch. Er wird wohl nichts anderes werden fonnen, als Knecht bei litauischen Bauern. Wer an die Butunft unseres deutschen Boltes und seine Wirtschaft dentt, forge dafür, daß alles getan wird, um die Rot ber beutichen Schule und ihre Bedriidung in die Welt zu ichreien und zu helfen, wo noch gu helfen ift. Dieje Silfe gu leiften, ift die erfte und einzige Auf= gabe des Bereins für bas Deutschtum im Auslande.

Kongresse und Bersammlungen.

k. Internationaler Berband für Krantenverficherung auf Wegenseitigfeit. Der internationale Rongreß ber Gesellschaften für Rrantenversicherung auf Gegenseitigteit bat feine 21rbeiten in Bruffel avgefchloffen, nachdem bas Statut einer internationalen Organisation gebilligt murbe. Danach wird ein internationales Romitee mit einem Gefretariat in Benf gescharren. Die nächste Konfereng wird voraussichtlich in Bien stattfinden. Der Kongreß sprach sich dafür aus, daß die Krankenversicherung überall obligatorisch eingeführt werde.

k. Der Rirchlich-fogiale Rongref, ber wahrend ber letten Tage in Duffelborf Beratungen abhiett, hat am Schluß feiner Situngen eine Entschließung angenommen, in ber jebe firchlichfoziale Annäherung zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft begrüßt wird. Der Rongreß fprach ferner bezüglich bes tommenden Reichsschulgesetzes Die Erwartung aus, daß ber Reichstag ein Gefet verabschieden wird, bas ber chrift lichen Erneuerung bes beutschen Boltswesens bient. Schlieflich wird in ber Entschließung bie Forderung ber evangelischen Jugendverbande auf einen gesetlich festgelegten Urlaub ber Jugend begrüßt.

k. Die 15. Generalversammlung bes Bunbes beutscher Franenvereine in Gifenach schloß mit einem Bortrag von Fran Dr. Rempf, Frankfurt a. D., in bem fie zeigte, wie bebeutenb ber Anteil ber Berheirateten an ber weiblichen Berufstätigteit und ber älteren Frauen am Erwerbeleben gewachsen ift. Im einzelnen wurde noch die Bebung und Stütung bes berantwortungsvollen Landfrauenberufes geforbert und eine Resolution angenommen, bie ben Ausbau bes weiblichen Berufsschulwesens, weibliche Leitung und Beauffichtigung ber Berufsichulen und eine raiche Erlebigung bes Berufefchulgefetes verlangt

Din neues Mittel für Seetrante. In ber Argtewochenschrift "Medizinische Klinik" wird auf Unterfuchungen über die Entstehung der Geetrantheit aufmertiam gemacht und ein Mittel angegeben, burch bas eine wirkungsvolle Behandlung biefer qualenden Störung gefunden zu fein scheint. Das Mittel ift von Professor Startenstein wie auch von zahlreichen Schiffsarzten an ihren Patienten bisher als wirkungsvoll befunden worden. Es wurde bisher in etwa 600 Fällen von Geefrankheit, zum Teil auch von Gifenbahnkrankheit erprobt. Wiffenschaftlich fieht man in dem Mittel eine Einwirkung auf bas zentrale Rerveninftem

mound-Eccen

Leipzig Welle 357,1. - Dresden Welle 275,2.

Connabend, 8. Oftober.

9.40: Wirtschaftsnachrichten. * 12.50 u. 13.25: Geschäftliche Mitteilungen. * 15.40: Birtichaftsnachrichten. * 17.55: Geschäftliche Mitteilungen. * 20.05: Geschäftliche Mitteilungen. * 9.45: Wetterdienft und Bertehrsfunt. * 10.00: Anläglich ber Grundsteinlegung bes Deutschen Sygienemuseums gu Dresben Abertragung ber Festsitung im Festsaal bes Reuen Rathaufes zu Dresben. * 12.00: Wetterdienft und -vorausfage. Wafferstandsmelbungen. Anschließ.: Mittagsmusit. * 12.55: Beitzeichen. * 13.15: Breffe= und Borfenbericht. * 15.00-15.30: Englisch. (Rulturtundlich-literarische Stunde.) * 16.30-17.55: Aus bem Schatzfästlein für bie Jugend: Bas wird ausgepadt? Bom Dummerchen, vom Pfiffitus. Mitwirt.: Elly Opit (Gefang), Alfred Simon (Rlavier), Rudolf Erich Buchholz (Regitationen und Rahmenergahlungen). * 18.00-18.30: Studienrat herb. Müller: Techn. Lehrgang für Facharbeiter: Ronftruttionselemente. * 18.30-18.45: Funtbaftelftunde. * 18.45 bis 19.00: Walter Großmann bom G. D. A.: Aus der Praris des Arbeitsrechts. * 19.00-19.30: Dr. Reels-Berlin: Der beutsche Schulfunt. * 19.30-20.00: Dr. Alfred Beuß: Wer ift mufifalisch? * 20.00: Wetterboraussage und Zeitangabe. * 20.15: Deutscher Opernabend. Mitwirt.: Rammerfanger Alfred Rafe (Gefang). Das Leipziger Sinfonieorchefter. * 22.00: Preffebericht und Sportfunt. * 22.15-24.00: Funtbrettl.

Berlin Belle 484 und ab 20.30 Belle 1250. 12.30: Die Biertelftunde für ben Landwirt. * 16.00: Dr. Anton Mayer: Attuelle Bergangenheit. * 16.30-18.00: Rapelle Gebriiber Steiner. - Anschließ.: Berbenachrichten. * 18.30: Medizinisch=higienische Plauderei (Gan.=Rat Dr. Paul Frant). * 19.00: Dr. Rarl Th. Baber: Der Problemtreis ber Aftrologie. * 19.30: Sans Bötticher: Die beutsche Bormeisterschaft. (Ginführung zur Abertragung bes Titeltampfes um bie Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft am 11. Ottober.) * 19.55: Dr. Abolf Marcuse, Prof. a. d. Univ. Berlin: Reues bom himmel und bon ber Erbe (Mechanit bes himmels). * 20.30: "Sahara", eine Reife in Sorbilbern bon Balter Dehring. Musit bon Frang G. Bruinier. Danach: Beiteres bon Gling, borgetragen bom Berfaffer. * 22.30-0.30: Tangmufit.

Königswusterhausen Welle 1250. 12.00-13.00: Rünftlerische Darbietungen für die Schule. Ernst Theodor Amadeus Hoffmann. * 15.00-15.30: Englisch. * 15.35-15.40: Better= und Borfenbericht. * 16.00-16.30: Rurgschriftbiftate. * 16.30-17.00: Aus bem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. * 17.00-17.30: Die Bermaltungsatabemie, ihre Bebeutung, Aufgabe und Tätigfeit. * 17.30-18.00: Die Psychologie in ber Arbeiterbichtung. * 18.00 bis 18.30: Technischer Lehrgang für Facharbeiter. Ronftrut. tionselemente. * 18.30-18.55: Frangösisch f. Fortgeschrittene. 18.55-19.20: Englisch für Fortgeschrittene. * 19.20-19.45: Beinrich bon Rleift, ber Dramatifer. * Abertragung Berlin. 20.30: "Sahara", eine Reife in Borbildern. Danach Beiteres bon Gling, vorgetragen bom Berfaffer. * 22.30-0.30: Zana-

Stettin Welle 236,2: Gesamtes Berliner Programm.

Welt und Wiffen.

w. Wilhelm Müllers 100. Tobestag. Der 100. Tobestag bes Dichters ber Griechenlieber, Wilhelm Müller, wurde in Deffau feierlich begangen. Der Borfitenbe ber Gettion Dichttunft ber Atabemie ber Rünfte, Bilbelm b. Schola, hatte ein Telegramm an bas anhaltische Staatsminifterium gerichtet, in dem er betont, daß beutsche Danner und Dichter ftets ihre Stimme uneigennützig für unterbrücktes frembes Boltstum erhoben batten.

Otto Anthes.

Bum 60. Geburtstag am 7. Oftober 192. Bon Brofeffor Dr. Richard Breifer.

"Habemus papam! Ein Poet ift erstanden, das Theater hat wieder einen Dichter!" Mit diesem Freudenruf begrüßte eine große reichsdeutsche Zeitung das Drama des Zweiundvierzigjährigen: "Don Juans lettes Abentener", als es am 26. Oftober 1909 in Wien erstmals über die Bretter ging. Sie nannte es ein Werk, "das Bühnenhandlung hat und doch gestattet, in Boesie zu schwelgen vom ersten bis jum letten Laut."

Das Urteil konnte nicht richtiger sein. Wenn aber eine Hoffnung für das Theater darin mitflang, ja eine Berheißung, so erwies es sich leider als voreilig. Dem Stück erging es wie etwa "Tantris der Narr" von Ernst Hardt und so vielen andern: es erfuhr mit den Jahren immer entschiedenere Ablehnung, bis es endlich als Libretto von Gräners gleichnamiger Oper wieder zu Ehren fam. Der Dichter felbst wagte sich zwar noch einige Male auf die Bühne und hatte die Genugtuung, drei weitere Dramen, "Frau Juttas Untreue". "König Grisehaar" und "Jolantha", mehrfach aufgeführt zu sehen. Immer flarer indes ward er sich seiner eigentlichen Begabung bewußt und pflegte darum bald nur noch die Dichtungsart, der er heute Ruhm und Gunft verdankt, die stimmungsvolle Erzählung.

Auf diese wies ihn ja auch alles hin, was ihm sein reich= bewegtes Leben an Eindrücken und Gaben beschert hat: Sugendjahre im Pfarrhaus zu Kaub am Rhein, wo mütterliches Bartgefühl die Strenge des Baters ausglich, und auf dem Corbacher Ghmnasium; theologische und Sprachstudien zu Leipzig und Salle in anregendem Gedankenaustausch mit gleichstrebenden Freunden; ein früh geschlossener Chebund mit Sturm und Drang und schließlicher Enttäuschung; Lehrtätigfeit an einem halben Dutend Schulen, meistens in thuringis ichen Residenzen, zulett seit 1903 in Lübed, wo Otto Anthes auch heute noch lebt, neuerdings als freiwillig Abgebauter. Aus dem Elternhaus stammt vor allem seine feine Empfin= dung für alles Musikalische in Ton und Wort; aus der Studentenzeit - fie und die nächsten zehn Jahre schildert der köstliche Roman, der jett wieder aufgelegt wird, "Seinz Baufer, ein Schulmeifterleben" - feine Begeifterung für die Bracht und Berrlichkeit der deutschen Sprache; aus den Che= und Wanderjahren endlich mit viel süßem und bitterem Erleben sein scharfer Blick für fremde Eigenart, sein Mitgefühl für Menschenluft und Menschenleid, dazu die lächelnde Belaffenheit bei allem, was ihm felber widerfährt.

In einer Fülle kleiner Kunstwerke hat sich das alles ausgeprägt. Raum wird es im deutschen Land eine namhafte Beitung ober Beitschrift geben, die nicht immer wieder ihren Lefern einen dieser Lederbiffen bote. Um beften gelungen find ihm mohl die Novellen "Der Besuch" und "Sergflosterfre", nicht minder die Sammelbandchen "Bübische Geschichten" und "Unter den sieben Türmen". Alles, was Otto Anthes schreibt, ist durchtränkt von leids und freudvoller Guge, doch jeweils auch von prächtigem Humor. Und alles ist in eine neue Form gegoffen, die in gleichem Maße an die Großzügigkeit Gottfried Kellers wie an Conrad Ferdinand Mehers Knappheit und Ziselierkunft gemahnt. Wer seinen Hunnus auf die Liebeserfüllung (aus der "Reise in den Himmel") kennt oder die Spukgeschichte im "Klönemann", wird

Diejes Lob nicht übertrieben finden. Ein Blumenfrang heldischer und wiederum gartlichster Lyrit endlich ift in der Gedichtsammlung "Bunter Serbst" gewunden, mit deren Drudlegung im Rriegsjahr 1917 der Lübische Senat den Dichter jum 50. Geburtstag feinsinnig geehrt hat.

Reben dem Schriftsteller aber hat auch der Schulmeister fich geäußert. Als der erften einer ift er in den Schriftchen "Der papierne Drache" und "Erotif und Er-Biehung" einstmals weitverbreiteten Miggriffen im Unterricht, besonders im deutschen, zuleibe gegangen; wie er ihn selber erteilt wissen will, zeigt vorbildlich seine "Deutsche Sprachlehre für deutsche Rinder".

Wer Otto Unthes auch nur aus seinen Werken fennt, wird ihn schätzen. Lieb gewinnen muß ihn, wer das Glück hat, ihm personlich nahe zu kommen. Wo er auftritt, der große, schlanke Mann mit dem rosigen Antlit, dem — seit früher Jugend - filberschimmernden vollen Haar, den luftigen blauen Augen, dem beredten Mund, in dem allemal die qualmende Zigarre stedt, da bringt er alle guten Geister des Frohsinns mit, der Behaglichkeit und des nie verletenden humors. -Mögen ihm noch viele Jahre ungetrübter Daseins= und Schaffensfreude vergönnt fein!

Der Müller von Rheinshagen.

Siftorifche Stigge von Dtto Unthes.

Als Frit, der Kronpring, seinen Musenhof in Rheinsberg hielt, mußte er allmonatlich zweimal auf mehrere Tage aus seinem von Knobelsdorf in die märkische Rargheit hinein= gebauten Schloß, aus seinen chinesischen Zimmern und bon seinen französischen Büchern fort, um auf dem Paradeplat von Reu-Ruppin sein Regiment brandenburgischer Grenadiere selbst zu drillen. Da er sein Lebtag nur ungern zu Pferde faß, trug ihn dann sein Wagen nicht immer fanft, aber ziem= lich schnell auf der sandigen Strafe die paar Meilen hinüber. Einmal, nicht weit hinter Zechow, brach bei einem Stoß auf eine versteckte Baumwurzel die Achse. Rutscher, Lakai und Leibjäger versuchten, den Schaden notdürftig zu heilen, aber es gelang nicht. Da lief der Jäger nach dem nahen Rheinshagen und brachte auch bald den Müller mit einem Leiterwägelchen, um den Prinzen, so gut oder so schlecht es ging, an sein Biel zu schaffen. Denn das Regiment war bestellt, und Gile tat not.

Bei facht niederrieselndem Regen stieg der Pring auf die Rarre, widelte seine kleine, schmächtige Gestalt tief in den Mantel und ließ sich in schlecht beherrschtem Aerger weiter= rumpeln auf der fläglichen Strafe, deren Absonderlichkeiten er erst jest recht zu spüren bekam. Lange aber ertrug er es nicht, jo stumm zu leiden; es reizte ihn, seine üble Laune mit leich= tem Spott an dem Müller auszulaffen.

"Schöner Sand!" fagte er, indem er dem Mann auf den Ruden tippte.

"Ja," gab der Müller über die Schulter weg gur Ant= wort, "der Sand is jut. Bloß dat man fo wenig druff wächst." Der Pring lachte boshaft. Und nach einer Beile, indem er den Wald, der mürrisch und farblos zur Seite stand, mit

einem Blick streifte, fuhr er fort: "Herrliche Bäume!" "Ja," sagte der Müller, "die Kiefern sind wirklich schön. Wenn da so die Sonne druff scheint, denn is dat lustiger, als wenn se drüben in Rheinsberg Jartenfest machen mit Feuerwerk. Und erst wenn se - die Riefern - im Winter im Rachelofen brummeln, denn fpurt man, wat der liebe Sott mit ihnen im Ginn bat."

"Mon dieu," dachte der Bring, "macht sich der Rerl über mich luftig, oder meint er das im Ernft fo?"

Eine Beile faß er schweigsam und nachdenklich. Dann fing er von neuem an: "Hat Er viel zu tun in seiner Mühle?" "Jott," erwiderte der Mann, "et läßt fich fo. Wenn mehr wachsen wollte, hätt' id ooch mehr ze mahlen."

"Hi!" machte der Prinz. "Der König hat Gegenden, wo den Bauern der Beigen jum Tenfter 'reinwächft. Möchte Er da wohl einen Sof haben?"

"Nee," sagte der Müller, "dat möcht ich doch nich ver-

"Warum nicht?"

funden hatte.

"Id hatt' eenen Bruder," fing der Mann bedächtig an, "der war so'n bisken en unruhiget Blut. Da is er denn in die weite Welt jejangen, bis rüber nach Mecklenburg. Da hat er in eenen schönen jroßen Bauernhoff rinjeheirat'. Awwer et jing woll nich so recht mit die Frau un ooch sonst - wat weeß id? Eenes schönen Dags is er wieder zu Hause, legt sich hin un stirbt. Wat soll id Ihnen sagen — wo er so in die letten Büge lag, da hat er immer bloß vor sich hingebrummelt: "Die Mühle, die Mühle! Dat ick dat noch mal wieder höre!" -Wenn man mich uff Ehre und Jewissen befragen wollte, dann wollt id dat beschwören, dat er an nischt anderes jestorben is als an de Fremde."

Er zudte die Achseln und verstummte.

"Großer Gott," dachte der Pring, jest gang auf deutsch, "dies Bolt ftirbt um fein Land! Um fo ein Land."

Aber als er nun den Blid von dem breiten Rücken des Müllers zur Seite wandern ließ, erschien ihm die Landschaft mit einem Male längst nicht mehr so verdroffen und öde wie bordem. Die Bäume standen lichter - man nennt es dort den "grünen Grund" —, in der Tiefe fah man den Rhin und die Wiesen, die sich zu beiden Seiten des Flügchens ausbreiteten, Birten standen zwischen den Riefern und Föhren und lachten mit dem heiteren Weiß ihrer Stämme durch den Waldgrund; und all die unruhigen, ehrgeizigen Alexanderpläne, die tagaus tagein in dem Prinzen rumorten und auf der Platte feines bergoldeten Schreibtisches im Turmzimmer gu Rheins= berg schon manchen Bogen Papier gefressen hatten, sie ver= wandelten sich unversehens, gingen auf und wurden eins mit einer großen stürmischen Zärtlichkeit, wie er sie noch nie emp=

Er sprach kein Wort mehr auf dem Rest des Weges. Aber als er in Neu-Ruppin vom Wägelchen kletterte, drückte er dem Müller zwei harte Taler in die Hand.

"Mach er sich einen guten Tag dafür!" sagte er recht gnädig.

"Nee," schüttelte der Müller den Ropf, indem er die Geld= stücke schmunzelnd betrachtete, "die jeb ick meiner Frau. Die hat sich schon lang ein neuet Wams jewünscht vor'n Rirch= jang."

Wie der Prinz nachher auf dem Paradeplat die Front seiner Grenadiere abschritt und in all die guten harten ver= schwiegenen Bauerngesichter fah, ging es ihm durch den Sinn: Daß man mit diesen Rerls die Welt erobern könnte, das hab ich mir immer gedacht. Aber wäre es nicht noch größer und schöner, sagte er sich, für solch ein Volk und Land zu leben und zu sterben, es mächtiger und ein klein wenig reicher und glüdlicher zu machen? -

Db er später, fragt sich der Chronist, als er zwischen Wollen und Müssen alle Seligkeit und alles Grauen des Weltgeschichtemachens durchkostete, ob er sich da wohl einmal des Müllers von Rheinshagen erinnert hat?

Gächfisches.

Die Sohe ber Schädenanmeldungen aus dem Kataftrophengebiet.

Bei den Beratungen des Saushaltausschusses B des Land= tages über die Regierungsvorlagen zur Entschädigung der Opfer der Unweiterkatastrophe ift auch Auskunft barüber verlangt worden, wie sich die von den amtlichen Stellen mitgeteilte Ge= jamtichadensumme zusammensetzt. Darauf ist vom Minister= präsidenten die Auskunft gegeben worden, daß die Summe der Anmeldungen ungefähr beträgt: bis zu 500 M Schaden 325 000 M; bis zu 2000 M Schaden 800 000 M; bis zu 5000 M Schaden 1 200 000 M; bis zu 10 000 M Schaden 1 150 000 M; bis zu 20 000 M Schaden 1 500 000 M; bis zu 50 000 M Schaden 3 700 000M; über 50 000 M Schaden 7 000 000 M.

In dieser Aufstellung find auch die Schaden ber Gemeinden mit enthalten, aber nicht die Schaden an Gemeinde= und Staats=

ftragen.

Geschäftslage einiger wichtiger Industriezweige des Sandelskammerbezirks Dresden im Monat September 1927.

Dresben. Metall= und Maschinenindustrie: Die Wirt= ichaftslage der Metall= und Maichineninduftrie gegen den Bor= monat unverändert.

Rachelojen=Industrie: Auch diese Industrie berichtet über un= veränderte Geichäftslage.

Papier= und Pappenindustrie: Die Papier= und Pappenindu= ftrie war im Berichtsmonat im allgemeinen noch voll beschäftigt. Immerhin ift teilweise ein Rachlaffen der Auftrage bemerkbar. Geffagt wird außerdem über gedrudte Preise. Die Pappen= jabriten litten unter Mangel an Betriebsmaffer.

Industrie fünstlicher Blumen: Das Geschäft in Modeblumen war im Berichtsmonat ziemlich lebhaft. Auch für die nächften Monate find die Aussichten gunftig. Bei ben Berftellern von Deforationsblumen hat die Beschäftigung etwas nachgelaffen. Die Nachfrage des Auslandes erftredt fich meift nur auf billige

Damenhutindustrie: Die Beschäftigung der Damenhutindustrie war im Berichtsmonat, gemeffen am Saifongeschäft, mäßig. Das Filzhutgeschäft litt teilweise unter Mangel an Robstoffen.

Zigaretten=Industrie: Der Berichtsmonat brachte für die Zigaretten=Industrie einen erhöhten Absatz. Auch die Preis= regelung war im allgemeinen befriedigend, doch konnte eine be= trächtliche Steigerung der Tabatpreise in den Bertaufspreisen für Zigaretten nicht entsprechend ausgeglichen werden.

Schotoladen= und Buderwaren=Induftrie: Die im August eingetretene Belebung des Geschäftes hielt an. Der Auftrags= eingang erhöhte sich namentlich für Weihnachtsbedarf. Auch Tafelichotolade und Rakaopulver wies ein etwas befferes Geichaft auf.

Das Mufter eines Parlamentariers.

Im Sächsischen Landtage haben die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten von Miide und Tittmann burch ihr Berhalten bei Abstimmungen ichon häufig eine sonderbare Auffassung über die Aufgaben und Pflichten eines Parlamentariers verraten. Meift fehlten sie überhaupt, von Müde hat 3. B. monatelang hinter= einander überhaupt feiner Sitzung des Landtages beigewohnt. Waren die beiden Nationalsozialisten einmal ausnahmsweise da, dann verliegen fie in den meiften Fällen vor der Abstimmung den Sigungsfaal. Ihre Wähler also maren bei den wichtigen Entscheidungen des Landtages eigentlich nie vertreten. Jett hat von Milde noch ein Besonderes getan: In den beiden letten Situngen des Landtages, die fich mit den Silfsmagnahmen für die Opfer der Unweiterkatastrophe beschäftigen mußten, mar von Miide wiederholt nicht anwesend. Das Schidfal der armen Opfer aus dem Müglits= und Gottleubatal mar ihm mahrichein= lich nicht wichtig genug, daß er seiner Pflicht als Abgeordneter durch Teilnahme an den Sitzungen nachgetommen mare. Dabei ichrieb von Müde bekanntlich vor einiger Zeit einmal felbst von fich über den Sächsischen Landtag ben ichonen Sat: "Das Parlament, das die Ehre hat, mich ju feinen Mitgliedern gu gahlen."

Jum Lohnstreite in der sächsischen Textilindustrie.

Chemnit. Wie berichtet, hatten Die taufmännischen und technischen Angestellten in der westsächstichen Textilindustrie den Manteltarif gefündigt. Wie wir erfahren, ift in den ftatt= gefundenen Berhandlungen über die beiden strittigen Fragen. Bezahlung ber Mehrarbeit und Ferienzeit, zwischen beiden Bar= teien eine Einigung erzielt worden.

Die Einigungsverhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß des Reichsarbeitsministeriums über den von den Arbeitgebern angenommenen und den von den Arbeitnehmern abgelehnten Schiedsspruch in der westsächsischen Textilindustrie merden heute Freitag in Berlin beginnen.

Eleftrifche Unlagen in der Landwirtschaft.

Immer wieder ift die Pressestelle der Landwirtschaftstammer gezwungen, auf die Unfallverhütungsvorschriften der Gachfischen Landwirtschaftlichen Berufsgenoffenschaft nachdrücklichft hinguweisen. Einige neue ichwere Unglüdsfälle aus ber letten Beit beweisen, daß die Unfallverhütungsvorschriften häufig gar nicht oder nur mangelhaft beriidsichtigt werden. Go muß es als un= verantwortlicher Leichtsinn bezeichnet werden, wenn ein Guts= besitzer die über seinen Sof geführte Startstromleitung, weil sie ihm bei der Arbeit hinderlich war, einfach herunternimmt und um den Rugbaum herumichlingt. Der Betroffene hat fein Leben laffen muffen, weil er bei der fpateren Umlegung vergaß, daß inzwischen der Strom wieder eingeschaltet murde. In einem anderen Falle erfolgte der Unglüdsfall in einem feuchten Reller. In einem dritten Fall geschah das Unglud durch gu niedrig ge= spannte Drabte, die bei der Arbeit hinderlich maren und mit den Sanden berührt murben. Zweifellos hatten Dieje Unglüdsfälle bei der Befolgung der Borichriften der Landwirtschaftlichen Be= rufsgenoffenichaft vermieden werden tonnen.

Aus Stadt und Land.

Mertblatt für ben 8. Oftober. Sonnenaufgang Monbaufgang Connenuntergang 1721 Monduntergang 1502: Stiftung ber Universität Bittenberg

Willtommen in Bad Schandau!

Bur Sauptversammlung bes Rantoren: und Organistenvereins ber Kreishauptmannichaften Dresben und Baugen am 7. und 8. Oftober.

Seute und morgen halten die Rantoren und Organisten der beiden Rreishauptmannichaften Dresden und Baugen in unferer Stadt ihre Sauptversammlung ab. Die Tagung wird in den Räumen des städt. Rurhauses abgehalten. Nachmittags 5 Uhr besichtigen die Teilnehmer unsere Stadtfirche gu St. Johannis. Den Sohepuntt des festlichen Tages bildet die heute abend 8 Uhr stattfindende große Musikalische Andacht, in der Rantor Sartigs "Beiliges Baterunfer" unter Mitwirtung ber bemahrten fünftle= rischen Kräfte dargeboten wird. Die Besucher werden Gelegen= heit haben, die neue Orgel erstmalig in der Mitwirfung an einem großen tirchenmusitalischen Tonwert gu hören.

Much heute ergeht an alle Freunde der evangelischen Rirchen= musik nochmals die Bitte, diese Musikalische Andacht recht gahl=

reich zu besuchen.

Den in unserer Stadt versammelten Kantoren und Organisten fei auch an diefer Stelle ein herzlicher Willtommensgruß entboten. Möchte aus der Tagung reicher Gewinn für Die evangelische Rirchenmufit ermachfen.

Die Bermendung ber hindenburg-Spende. Di Mitteilung, daß ber Reichspräsident an feinem 80. Geburtstag 1500 besonders schwere Falle aus den Kreiser ber Kriegsbeschäbigten und Kriegshinterbliebenen mit einem einmaligen größeren Betrag bebacht hat, bat ein Flut bon Besuchen an die Geschäftsstelle ber hindenburg-Spende verurfacht. In Erganzung bes von ber Geschäftsstelle wiederholt befanntgegebenen Ersuchens bittet sie nochmals bringend, von allen Anträgen abzu sehen, ba es ihr schlechterdings schon aus technischen Gründen unmöglich ift, die Schreiben zu beantworten. In welcher Form die Mittel ber Sindenburg-Spende später zur Berwendung gelangen, muß ber Entschließung bes Reichspräsidenten überlassen bleiben. Es ift beshalb zwedlos, jest irgendwelche Antrage zu stellen. In diesem Busammenhang wird auch barauf hingewiesen, daß ber Abschluß ber Sammlung erft am 31. Ottober erfolgt.

- Flugtag in Bad Schandau - Oftrau betr. Die Alero= Expreg Luftbetriebsgesellichaft G. m. b. S., Leip= gig, Flughafen Modau, teilt uns unterm 5. d. M. mit, daß es leider nicht möglich fei, bis jum Conntag, den 9. d. M., einen Flugtag in Bab Schandau - Oftrau ju or : ganisieren, da der Flugplat erft von der Luftpolizei Dresden

abgenommen werden muffe. Außerdem möchte sie wegen des zur= zeit herrschenden ichlechten Wetters das Risito einer derartigen Beranstaltung nicht eingehen und erst eine bessere Wetterperiode abwarten. - Alio, ein Troft bleibt uns wenigstens: Aufgeschoben ift nicht aufgehoben.

- Richtigstellung. In dem gestrigen Auszug aus dem Protofoll über die Stadtverordneten-Sitzung muß es in bezug auf das Offenhalten der Berkaufsstellen richtig beigen: Buntt 2: Stellungnahme der Wirtschaftspartei hinsichtlich des Offenhaltens der Berkaufsstellen. Feststellung, daß die hiefige Ortsgruppe der Wirtschaftspartei ein Ersuchen des Stadtrates vom 12. April diejes Jahres wegen Stellungnahme jum längeren Dffenhalten ber Bertaufsstellen, jowie ein Schreiben vom 14. Mai 1927 wegen Aussprache hinsichtlich des Offenhaltens von Geschäften an den August:Sonntagen dieses Jahres trot wiederholter Erinne= rung unbeantwortet gelaffen hat. Dies wird gur Kenntnis ge= geben.

- Durchführung des metrischen Daginftems. Das feit mehr als 50 Jahren in Deutschland offiziell eingeführte metrische Snitem hat sich binsichtlich ber Flächenmaße in der Pragis immer noch nicht vollständig durchgesetzt. In weiten Teilen des Reiches hängt die Bevölkerung noch an den alten Flächenbezeichnungen Rute, Morgen, Tagwert uiw. fest. Infolge des verschiedenen Berhältniffes zur metrischen Einheit ergeben sich jo Unguträg= lichkeiten, die besonders statistisch sich unangenehm auswirken. Die Preffestelle der Landwirtichaftstammer macht auf eine Ber= ordnung aufmertiam, wonach die statistischen Erhebungen des Reiches und der Länder auf der Grundlage metrischer Dage durchgeführt merden muffen. Es ift Aufgabe der landwirt= ichaftlichen Berufsvertretungen und Bereinigungen, auch ber Fortbildungs= und landwirtschaftlichen Schulen, immer wieder auf die Einführung des metrischen Maginftems gu dringen.

- Bur Frage ber Preiserhöhungen. Die Gachfische Ginzel= handels-Gemeinichaft hat an den Bund Gachfifcher Staatsbeamten ein Schreiben gerichtet, in dem gegenüber ber in einem Beichluß: jum Ausdruck gebrachten Behauptung, daß angesichts der bevorstehenden Erhöhung der Beamtengehälter ein großer Teil der Geschäfts= und Ladeninhaber zu sofortigen Preiserhöhungen übergehe, festgestellt wird, daß die vom Einzelhandel begrüßte und als durchaus notwendig empfundene Erhöhung der Beamten= besoldung als solche keinerlei Anlag zu Preiserhöhungen bietet und daß nirgends von seiten des Einzelhandels aus Anlag der Beamtenbesoldungserhöhung eine Preissteigerung vorgenom= men ift. Es fei eine allgemein befannte Tatfache, daß der Gin= zelhandel von sich aus weitgehendstes Interesse an niedrigen Preisen habe. Wenn er auch mit seiner Preisgestaltung von seinen Lieferanten abhänge, jo sei er durch den Konfurreng= tampf ohne weiteres zu niedrigfter Preisgestaltung gezwungen. Irgendwelche fartellmäßigen Bindungen, Preisabreden ufw. feien im Einzelhandel auch unmöglich.

- Lehrgang auf bem Staatlichen Forstamt Beiger Birich. Die Preffestelle der Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß am Freitag, den 14. Ottober, vormittags 9 Uhr am Forstamt Weißer Sirich ein Lehrgang stattfindet, bei dem Forstmeister Bogel die mit der Bodenfraje ausgeführten Rultur= und Rultur= pflegearbeiten, sowie anschliegend die 5 PS=Bodenfrase vorführt.

- Der Arbeitsmartt in Sachsen. Ueber die Arbeitsmarktlage berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Nach den Berichten der öffentlichen Arbeitsnachweise hat die schon seit Wochen eingetretene Besserung des Arbeitsmarktes weitere Fortschritte gemacht. Berufe, beren Lage noch zurückgeblieben mar, find nunmehr auch von der Belebung erfaßt worden. Der Stelleneingang. ist somit für ziemlich alle Berufsgruppen als sehr günstig zu be= zeichnen. In der Landwirtschaft, ift fast allgemein die Nachfrage noch immer größer als das Angebot, obgleich sie infolge der ihrem Ende zugehenden Berbftarbeiten nicht fo ftart auftritt wie bisher. Auch der Bedarf an Arbeitsträften im Steintohlenberg= bau jett wieder beffer ein. Der giinstige Arbeitsmartt der Glas= und Steininduftrie sowie der gute Beschäftigungsgrad in den Biegeleien, dem keramischen Gewerbe und in den Töpfereien bestehen fort. Besonders lebhaft ist wieder die Bermittlungs= tätigkeit für die Metallinduftrie und die Textilinduftrie, fo daß viele Qualitätsarbeiter auf dem Wege des Stellenwechsels Gin= stellung finden. Außergewöhnlich günstig ist auch die Arbeits= marktlage in der papierverarbeitenden Industrie und im Solz= und Schnitstoffgewerbe, jowie im Bader= und Fleischergewerbe. Während in der Sugmaren= und in der Zigarrenindustrie laufend Bedarf an Arbeitsträften besteht, gleichen sich in der Zigaretten= industrie Bu= und Abgang aus. Das Friseurgewerbe hat noch ungedeckten Bedarf an jungeren Friseurgehilfen und Friseusen. Im Baugewerbe läßt die rege Nachfrage nach Maurern trot ber vorgerückten Jahreszeit noch nicht nach. Fachfräfte des Buch=

Ueber Berg- und Felsnamen des Sächsischen Felsengebirges.

Bon Dr. Rudolf Fehrmann.

So viel gerade in letter Beit über unfer heimisches Felsen= gebirge vom Standpuntt des Wanderers und Bergfteigers wie auch vom Blidwintel des Naturforichers und Geichichtsfreundes geichrieben worden ift, jo fehlt doch merkwürdigerweise eine gu= fammenfaffende Arbeit über die Flurnamen Diefes intereffanten Grenzgebietes noch gang. Auch Die nachfolgenden Zeilen tonnen und wollen dieje Liide nicht ichliegen, aber fie follen wenigftens für die bekanntesten Berge und Felsen einen flüchtigen Ueberblid

über die Ramensdeutung geben. Die anderwärts, fo fegen fich auch hier Diefe Ramen zumeift aus einem allgemeinen Bestandteil ("Berg", "Stein", "Sübel" uiw.) und dem besonderen (individuellen) Teile ("Rönig"=, "Lilien"=, "Pfaffen"= ufw. =ftein) zusammen. Dabei ist gleich gu bemerten daß für unseren Gegenstand die Auswahl der allges meinen Bestandteile, soweit es sich um altübertommenes Sprach. gut handelt, erstaunlich gering ift. Rein Wunder - denn Die Menichen, die vor vielen Jahrhunderten als Erfte Diese Felsenwildnis durchstreiften und besiedelten, faben das Land nur mit dem Auge des Fischers und Jägers, des Aderbauers und Solge fällers; von dem Naturgefühl des 18. Jahrhundert und unferer Tage brauchten sie noch nicht angefrankelt zu sein, da sie Die Natur noch nicht - wie die Großstädter - entbehrten. Go hatten sie auch für diese Berge als solche fast überhaupt bein Intereffe. Sie unterschieden die Soben fast nur danach, ob man fie an beliebiger Stelle und ohne Gefahr ersteigen tonnte, ober ob man damit rechnen mußte, plöglich vor den Steilmanden des Sandfteins zu fteben; je nachdem fprachen fie von "Beigen" ober von "Steinen". Damit mar die Phantafie gewöhnlich erichöpft: der Stein, der der Ansiedelung junachft lag, mar für ihre Bewohe ner eben "ber" Stein, mas übrigens für die Ginheimischen gum Teil noch heute gilt. Erft nachträglich, um die verichiedenen Steine auseinanderzuhalten, gab man ihnen "Bornamen" und iprach dann vom Cunnersdorfer, Papftdorfer, Pfaffendorfer uim. Stein, woraus fich Papititein, Pfaffenftein uim. abichliff. Reben Stein und Berg findet fich nun noch bie Bezeichnung Sorn häufig, doch scheint ihre allgemeine Berbreitung noch nicht sehr alt zu

fein. Uebrigens versteht man bier barunter nicht einen fpigen Felsberg wie etwa das Matterhorn, sondern fast immer ein weit porspringendes, oft gang niedriges Felsriff. Mur vereinzelt finden fich von früher her daneben Sübel, Wand, Regel. Die Bestandteile Turm, Radel und felbst Fels stammen erst aus neuester Beit; sie bezeichnen ja zumeift auch fleinere Ginzelgebilde, Die man früher einfach überfah oder, wenn dies durchaus nicht geben

wollte, auch als "Steine" bezeichnete (vergl. u. II.: Barbarine). Da an der Erichließung unseres Berglandes in großem Umfange flawische Stämme (Gorbenwenden) beteiligt maren, ift es nicht verwunderlich, wenn wir auch gahlreiche flawische Bergnamen antreffen. Go führt der Rame des Gohrisch's nahe dem gleichnamigen Dorfe auf das flawische Wort gora (hora) gurud und bedeutet einfach: Berg. Aehnlich hängt Gamrig (Felsgruppe bei Rathen mit flawisch kamjen = Fels (vergl. Ramenz, Chemnit) zusammen. Der 3 ich irn ftein (früher auch: Bicornftein) entpuppt sich als Der ich marge Stein (vergl. den befannten Namen Cerny). Bei den Och el wänden nahe der Rohlmühle hat flaw. wochla, das Beigfischen, noch heute in manden Gegenden als Otel oder Atel befannt, Bate gestanden; es fand sich in dem Flügchen am Fuße der Wände, wie der Lachs im nahen Lachsbach. Auch das Prebischtor (altere Form: Prebistor) ift flawisch getauft; man hat es mit premis = Ueberhang in Berbindung gebracht, mahricheinlich aber hängt es mit dem tichechischen Bersonennamen Prebisch, Preibisch zusammen, und seine Bezeichnung ift wohl erft von dem nahen Prebischgrund abgeleitet, nicht umgekehrt; im Mittelalter hieß es einfach: Das (große) Thor. Der Papit ftein hat eben: fo wie Papftdorf mit dem Bater in Rom nichts gu tun: Die alte Form ift: Bogisdorf (auch: Bogendorf) und enthält das flaw. bog = Gott; hiermit stimmt überein, daß Papstdorf ein alter wendischer Wallfahrtsort war, woran noch Wendischfähre, Die Meberjahrtsstelle der frommen Bilger, erinnert. Ziemlich unbefannt ift, daß auch die Raiferfrone bei Schona noch por reichlich 100 Jahren mit flawischem Ramen gerufen murde: fie hieß nämlich ursprünglich Rahlstein, auch Gallstein ober Galiche. lettere Bezeichnung foll noch heute den Bewohnern von Schöna geläufig sein. Der Ausgangspunkt ift ebenso hier wie für den Kahlstein bei Thurmsdorf taluze = sumpfige Pfütze. Mit einem anderen flawischen Wort für Sumpf, jil (eigentlich wohl toniger Boben), hat man auch Lilien ftein ertlären wollen; möglich, daß die Mulde nördlich von ihm, die das alte Elbbett hinter: laffen hat, früher versumpft mar, mahricheinlich ift aber die Ab.

leitung vom Schutheiligen Alegidius, mundartig Gilgen ober Ilgen. - Man hat überhaupt den Berfuch, Flurnamen aus flamischer Wurzel zu erflären, bismeilen zu weit getrieben, fo brauchte man die Barenfteine bei Rathen mirtlich nicht gu Berden zu ftempeln, indem man fie als perny tamjen, harte, ichroffe Telfen, deutete: Der Bar war in dem unzugänglichen, an Schlupfwinkeln überreichen Gebirge bis ins fpate Mittelalter ein häufiges Wild (vergl. Barfangwande, Barenhohl, Barenloch uim.). Auch die Sohe Liebe jollte an flawische Abkunft glauben; man fprach von einem angeblichen wendischen Wort lojba, das Jagdwald bedeuten joll, auch von luby = lieb; in Wirklichkeit gibt den Ursprung das alte deutsche lewo, Genitiv lewes, ab, das fehr richtig Sügel bedeutet und meines Wiffens auch von Löbau (Stadt am Berge) in Anspruch genommen wird; auch für unseren Berg ift die alte Form: lobe, belegt.

Die zweifellos deutschen Ramen bieten naturgemäß im all= gemeinen weniger Schwierigkeiten. Die Barenfteine waren ichon genannt. Db auch der Wolfsberg bei Reinhardtsdorf fpate Runde von altem Raubwild bringt, ist fraglich; vielleicht spielt der Familienname eines Besitzers oder Anliegers herein. Auch die Bezeichnung Ratifte in für einen Tafelberg bei Cunnersdorf deutet nicht auf das frühere Borkommen von Wildkaten, sondern leitet sich von einer katenähnlichen Felsfigur auf seiner Sohe ab. Die verichiedenen Sundstirchen (am Papititein, bei Hinterhermsdorf usw.) mögen sich als "Riesenkirchen" (hun, Süne, wie in "Sunsrud") erklären oder auch als Spottname, da sie eben teine richtigen Rirchen, sondern nur Spottbilder davon sind (vgl. "Sundewetter", "Sundspetersilie" usw.). Eindeutig ist wieder der Name Faltenstein (bei Bad Schandau); der Falte war früher in dem Gebirge viel häufiger als jett, und namentlich auch durch den Wanderfalten, nicht nur durch den Turmfalten, gahlreich vertreten; die Benennung Faltenftein ift übrigens schon vor 500 Jahren belegt; der Berg trug früher ein Raubnest. Der Name kehrt bei Dittersbach wieder. Bahlreicher, wie auch der Bogel felbst, treten uns die Rabensteine ents gegen, fo bei der Rirnitsichichante, bei Dittersbach ufw.; auch der Rauenftein bei Rathen und der Raum berg (Rawenberg, Rauenberg) find nur verkappte Rabentinder. Die Gans, nabe der Baftei, trott jedem Ertlärungsversuch; ihr Name ift ichon dem alten, tüchtigen Marticheider (Landvermeffer) Matthias Deber (um 1600) geläufig.

(Shluß folgt.)

gewerbes werden in großer Bahl vermittelt. Während für das Gastwirtsgewerbe Bedienungspersonal jett weniger angefordert wird, bleibt der Mangel an Saus- und Ruchenmadden bestehen. Hauspersonal wird nach wie vor reichlich verlangt. Der Martt der ungelernten Berufe ift moch immer ftart belebt, Schwierig= keiten bereitet lediglich die Dedung der Nachfrage nach Jugend= lichen. Schlieglich ift nun die Lage ber taufmännischen Ange= ftellten weiter als ungunftig zu betrachten. Die pereinzelt gur Berfügung ftehenden offenen Stellen werden größtenteils immer wieder durch jungere gute Rrafte bejett.

ur=

ode

=01

er

Ronigstein. Bu ber in Mr. 234 unserer Zeitung gebrachten Meldung "Ein Fahrrad entführt" wird jest vom Ronigfteiner Anzeiger berichtigend festgestellt, daß es fich hierbei um teinen Diebstahl handelt. Der Schlofferlehrling R. A. benutte das Rad zur Fahrt nach Rathen, wo er verunglüdte. Infolgedeffen mar es ihm nicht möglich, das Rad rechtzeitig gurudzugeben. Der Radbesiger gelangte daher erft ipater in den Besit feines Rades.

Birna. Gin Schadenfeuer entstand Mittwochvormittag gegen 10 Uhr im Sinterhaus des Grundftude Schmiedeftrage 1. Die Befämpfung des Teuers durch die 10,10 Uhr alarmierte Feuerwehr gestaltete sich infolge ber starten Rauchentwicklung ichwierig. - Die Entstehung des Feuers, das mesentlichen Ge= baudeichaden anrichtete, ift noch unbefannt.

Reuftadt. Aus der Saft entlaffen. Die fürglich in bas hiefige Amtsgericht eingelieferten zwei Reuftadter, jowie ein Rrumhermsdorfer Ginwohner find nach einem Brhor und furger Saft wieder entlaffen worden. Ob Pferdediebitahl oder eine betrügerische Sandlungsweise überhaupt vorliegt, muß erft die gerichtliche Berhandlung enticheiden.

Langburferedorf. 50 jahriges Jubilaum. In Diefem Jahre ift ein Zeitraum von 50 Jahren verfloffen, feit unfer "Niedergericht" im Familienbesitze der Familie Schelzig fteht. Der gegenwärtige Besitzer, Baumeister Anton, hat es wohl ver= ftanden, ein Schmudfaftchen von innen und außen aus bem Riebergericht ju machen.

Bittau. 94. Geburtstag. Um Donnerstag tonnte ber älteste Einwohner Bittaus, der Invalidenrentner August Loreng, feinen 94. Geburtstag feiern.

Bittan. Schwerer Ginbruchsdiebstahl. In der Racht jum Dienstag brangen Ginbrecher in Die Bermaltungs= räume der Gewerblichen Ortstrantentaffe in der Mandauftrage ein, erbrachen den Stahlpangerichrant und stahlen daraus 4428 Mart. Die Tater entfamen unerfannt.

Dresben. Bereinigung ehemaliger 192er. Um 8. und 9. Ottober begeht die Bereinigung ehem. 192er eine Wieder: jehensfeier mit Weihe ihrer Fahne in Dresden. Am Abend des 8. Ottober findet als Mittelpuntt des Festprogramms die Fahnenweihe unter Mitwirkung von jamtlichen Militar= und Rame= radenvereinen von Dresden und Umgebung ftatt. Die Weihes rede halt Divisionspfarrer Buddensieg, die Festrede Oberft Rothe. Der Conntag ift dem Gedächtnisgottesdienft mit anichließender Rrangniederlegung am Chrenmal der 192er und der Besichtigung des Armeemuseums gewidmet. Bon nachmittags 5 Uhr an ift im Ausstellungspalaft Ronzert mit fünftlerischen Darbietungen und Ball vorgejehen.

Meigen. Tagung des Gejamtbundes für Gegen : wartschriftentum. In Meigen wurde am Montag die Tagung des Gesamtbundes für Gegenwartschriftentum eröffnet, die von Männern und Frauen aus den verichiedenften Gegenden Deutschlands, bejonders Rorddeutschland, besucht ift. Bon der Berfammlung wurde beiont, daß Sachfen einmal eine Tagung freier firchlicher Chriften brauche, damit gezeigt merde, daß außer ber starten herrichenden tirchlichen Rechtsströmung noch andere Quellen im Garten der Rirche fliegen. Mit Genugtuung murbe festgestellt, daß auch die große Tagespresse ihre Spalten jett freundlicher als früher für religioje Besprechungen öffne. Rirchen= rat D. Karl König hielt einen Bortrag über den Thuringer Schulfrieden. Rach dem Umfturg im November 1918 einigte man fich auf die Gemeinschaftsichule, denn man wollte nicht Spaltung, nicht Absonderung, nicht Burgerichule und Proletarierichule, sondern man wollte die deutsche Schule, die über den Parteien fteht und Rinder aller Stände und Anschauungen vereinigt. Schon der erfte Entwurf ju einem Reichsichulgejet im Jahre 1921 bedrohte den Thuringer Schulfrieden und auch ipater ift der Thuringer Schulfriede noch mehrere Male von links und rechts bedroht worden. Aber die Gemeinschaftsichule ift trotidem erhalten geblieben. Auch im jetigen Kampf um das Reichsichul. gejet hofft man, die Gemeinschaftsichule gu retten.

Geifing. Geifinger Seim der Infanterieichule. Um Montag wurde das von der Infanterieschule Dresden im Rebengebäude von Agmanns Gajthof eingerichtete Beim feinem Zwede übergeben. In das Heim soll fortlaufend eine Abteilung von 25 Mann der Infanterieschule abkommandiert werden. Oberft won Falkenhausen übergab das Beim mit einer Ansprache seiner Bestimmung. Bürgermeifter Schulze überbrachte Die Gruge und Büniche ber Stadt Geifing.

Croffen a. d. Mulbe. Glodenweihe. Um vergangenen Sonntag fand die Weihe der neuen Gloden für Die hiefige Rirche statt. Die Gloden wurden von Kommerzienrat Leonhardt und Fabritbefiger Rurt Leonhardt geftiftet.

Chemnit. Beitere Erfrankungen an ipinaler Rinderlähmung. Rach einer amtlichen Mitteilung find in Chemnit weitere fechs Erfrankungen an spinaler Rinderlähmung bei Kindern im Alter von 6-10 Jahren zu verzeichnen. Die Ge= Samtzahl der Erfrankungen beträgt in Chemnit nunmehr 17. 3mei Falle find todlich verlaufen.

Werdau. In Ausübung feines Berufes verun= glüdte am Montagfrüh der auf dem hiefigen Bahnhofe als Rangierer tätige 32 Jahre alte Franz Sartisch aus Fraureuth so schwer, bag er bald barauf starb.

3widau. Sindenburg als Chrenpare. Reichs= prafident von Sindenburg hat die Ehrenpatenichaft über den als 10. lebendes Rind geborenen sechsten Sohn des städtischen Arbeiters Wilhelm Sopf übernommen.

3widau. Aus bem Fenfter gefturgt. In der Lothringer Strafe fanden am Donnerstagmorgen in der 3. Stunde Paffanten einen dort wohnhaften 30 Jahre alten Mann auf dem Pflafter liegen. Der Bedauernswerte ift mahricheinlich in einem Anfalle geistiger Umnachtung aus dem Fenster gestürzt, hat Oberschenkel= und Oberarmbrüche und auch innere schwere Verlegungen bei bem Sturge Davongetragen. Er murde nach dem Rrantenftift überführt.

3midan. Franentlinit 3 midau. Mit bem Bau der vom Landtag genehmigten Staatlichen Frauenklinit ift nunmehr begonnen worden.

Meerane. Goldenes Geschäftsjubilaum. Der Seniorchef der weltbekannten mechanischen Weberei in Firma Straff und Sohn, Alban Wagner, beging am 1. Ottober fein goldenes Geichäftsjubilaum. Um 1. Ottober 1877 ift er als Lehr= ling in das Geschäft eingetreten, in dem er am 23. Dezember 1899 als Mitinhaber aufgenommen murbe. Dem um die heimische Industrie hochverdienten Jubilar wurden gahlreiche Ehrungen

Gulden, überbrachte ihm das goldene Ehrenzeichen der Sandels= tammer, das bisher erft dreimal verliehen murde. Die Wünsche ber Stadtverwaltung übermittelte erfter Bürgermeifter Dr. Rüdiger. Bom Reichspräsidenten von Sindenburg mar ein Glüde munich= und Anerkennungsichreiben eingegangen.

Bad Elfter. 25 Jahre Bürgermeister von Bad Elfter. Bürgermeifter Selfner beging hier das Geft feiner 25jährigen Wirtsamfeit als Bürgermeister des Bades.

Borna. Städtischer Rittergutstauf. Geit 1. Dt. tober ift die Stadt Borna Besitzerin des Zedlitzer Ritterguts: maldes und der angrenzenden Felder. An Diejem Tage ift der Raufvertrag mit dem bisherigen Eigentümer, dem Grafen Reg, vollzogen worden. Der neue städtische Grundbesit beziffert sich auf rund 198 Settar, und zwar rund 144 Settar Wald und rund 54 Settar Feld. Dazu tommt noch das Foritheus=Grundstüd.

Fraureuth. Folgen des Konturjes. In Zusammenhang mit bem Ronfurs der Porzellanfabrit fteben jett eine gange Reihe von Zwangsverfteigerungen von Grundstüden, Die gur Porzellanfabrit gehörten. Meift geben Die Objette gu einem gang billigen Preise meg, der weit unter dem heutigen Taxwert steht. Den Gajthof jum Lowen erstand die Gemeinde und das jetit jur Zwangsverfteigerung ausgeschriebene Rinderheim der Porzellanfabrit wird wohl auch in den Besitz der Gemeinde übergehen, da dieje ein Rinderheim dringend benötigt. Die für Dienstag angeseite Zwangsversteigerung murde abgesagt, da man versuchen will, mit dem einen der Sypothetengläubiger eine Ginis gung herbeizuführen. Bon der Gründung der neuen Aftiengesells ichaft Fraureuther Porzellanfabrit hört man immer noch nichts. Es waren jett wieder Gerüchte im Umlauf, daß der jetige Befiter, Kommerzienrat Malinit, in Berhandlungen mit einem Porzellan=Ronzern zweds Weiterverkaufs des gesamten Wertes an Die Porzellaninduftrie ftebe. Man befürchtet deshalb Still. legungs=Absichten. Das würde natürlich die an sich ichon betrübliche wirtschaftliche Lage unserer Bevölkerung noch weiter verichärfen.

Leipzig. Aufflärung einer Familientragodie. Bor nicht febr langer Zeit ift der Profurift Emil Rudolf mit seiner Frau gasvergiftet in seiner Wohnung aufgefunden mor= den. Rudolf konnte wieder ins Leben gurudgerufen werden und befindet fich jett in Saft. Es wurde festgestellt und er hat auch gestanden, daß der lette Unlag ju feinem Schritt, ben er nicht im Einverständnis mit seiner Frau getan hat, die Aufdedung einer Unterichlagung in Sobe von 4000 Mart mar, die er gum Schaben der Firma begangen hatte, bei der er feit vielen Jahren beichäftigt war. - Reine toftenloje Totenbestattung in Leipzig. Der Rat ber Stadt Leipzig hat erneut abgelehnt, den Stadtverordneten einen Ortsgesetzentwurf vorzulegen, in dem die toftenlose Totenbestattung für die Ginwohner der Stadt Leip= gig bestimmt mird. Die Ablehnung erfolgt mit ber Begründung, daß die finanziellen Berhältniffe der Stadt Leipzig es nicht er= lauben, die hohen Roften der kommunalen Totenbestattung ohne Ausgleich auf Die Stadtfaffe gu übernehmen.

Branbe.

Weißenberg b. Löbau. In der Racht jum Mittwoch brannten Scheune und Pferdeftall des Betermannichen Stadtgutes nieder. Die neue Löbauer Bezirksautosprite beteiligte fich erstmalig und mit bestem Erfolge an der Betämpfung des Feuers.

Brieftewig. Um Montagabend brannte Das Scheunengebäude des Gafthofes Prieftewit nieder. Es wird Brandftiftung ver= mutet.

Großenhain. Im Staatsgute ju Cfaffa murde am Dienstag= pormittag das Ruhftallgebäude eingeaichert. Auch in diejem Falle wird Brandftiftung vermutet.

Riefa. Das geräumige, mit Getreide= und Erntevorraten reich gefüllte Scheunengebäude des Gutsbesitzers Reinhold Mende in Mautity bei Rieja murde Mittwochnachmittag ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus fing gleichfalls zu brennen an, konnte aber durch das tattraftige Gingreifen der Wehren vor der völligen Berftorung bewahrt bleiben. 3mei Schweine sind verbrannt; das übrige Bieh ift gerettet. Als Entstehungsurfache nimmt man Rurgichluß an. Der Schaden ift nicht unbeträchtlich, durfte aber burch Berficherung gededt fein.

Reicher Kartoffeljegen in Böhmen.

Barnsborf. Gin reicher Kartoffeljegen in gang Böhmen ift nach den aus dem Lande vorliegenden Meldungen zu verzeichnen. Die Kartoffelernte ift in den meiften Gebieten in vollem Gange. Ihre Beendigung wurde durch die naftalte Witterung der letten Tage nur geringfügig verzögert. Infolge des reichen Ertrages ift auch ein bemerkenswertes Ginken des Rartoffelpreises eingetreten. Gegenüber dem Borjahre ging der Preis von 100 Kilogramm um nahezu hundert Prozent d. i. von 80 Kronen auf 40 Kronen herunter.

Alus dem Gerichtsfaal.

Berufungsverhandlung im Prozeft Mahraun gegen "Deutsche Trene".

Berlin. In der Berufungsverhandlung in der Privatflage des Sochmeifters bes Jungbeutschen Ordens, Mahraun gegen bie verantwortlichen Schriftleiter ber Berbandszeitung "Deutsche Treue" bes Nationalberbandes beutscher Offiziere. Generallentnants a. D. Wächter und Major a. D. bon Jena, wegen Beleidigung wurde in Abanderung des früher auf 50 Mart Geldstrafe lautenden Urteils folgendes Urteil berfündet: Die Berufung der Angeklagten Wächter und bon Jena wird auf ihre Roften verworfen. Das frühere Urteil wird bahin abgeändert, daß die Angeflagten Wächter und bon Jena zu einer Gelbstrafe bon je 300 Mart, im Nichtbetreibungsfalle zu je zehn Tagen haft verurteilt werden. Anlaß zu ber Privattlage Mahrauns gab ein im Organ des Nationalverbandes "Deutsche Treue" erschienener Artitel, als beffen Berfaffer fich ber Generalleutnant a. D. Wächter und ber Major a. D. von Jena befannten. In diesem Artifel war die Behauptung aufgestellt worden, Mahraun beabsichtige, die deutsche Armee jum Rampf gegen bas beutsche Bolt jur Berfügung All ffellen.

§ Brandstiftung und Berficherungsbetrug. Das Schwurgericht Dresden verurteilte den 26 Jahre alten Landwirt Kurt Paul Rede aus Bornersdorf bei Liebstadt wegen schwerer Brand= stiftung und Versicherungsbetrug zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jah= ren Ehrenrechtsverluft. Rede hatte das elterliche Gut, deffen Gebäude bereits etwa 240-250 Jahre stehen und gang baufällig sind, am Morgen des 14. April in Brand gesteckt. Wohnhaus und Stallgebäude murden eingeaschert. Bum dringend notwendigen Umbau war ihm eine Baukostenbeihilfe in Sohe von 220 M von der Brandversicherungskammer bewilligt worden. Darüber will er sich fehr geärgert haben. Einige Wochen zuvor brannte es beim Nachbar. Der Wind stand auf das Gut des Angeklagten. Sein Bunich, daß durch Funkenflug auch Feuer im eigenen Ge= höft jum Ausbruch tomme, erfüllte sich nicht. Deshalb hatte er bann felbst, angeblich durch Wegwerfen einer brennenden Biga= rette auf dem Boden des Wohnhauses, einen Brand verursacht. Der Angeklagte, der nach der Bodenklasse sein nicht allzu ertrag= Buteil. Der Prafident der Sandelstammer Chemnity, Geheimrat | reiches Gut sonft ordentlich bewirschaftet hat, befand sich in allerlei | Anmereung: Ein plus bedeutet über 0, ein minus bedeutet unter 6.

Lette Drahtmelbungen.

Vor Ueberreichung einer französischen Note in Mostau.

Baris, 7. Ottober. Wie der offizioje Betit Barifien mit= teilt, wird Dieser Tage eine Note des frangofischen Auswärtigen Amtes in Mostau überreicht werden, die den Bunich der französischen Regierung nach Abberufung Ratowskis offiziell ausspricht. Als Grunde für diese Forderung wird die Rote außer der Unterzeichnung des Aufrufes des Zentraltomitees der tom= munistischen Partei durch Ratowski die Beröffentlichung feiner Borichläge in der Schuldenfrage anführen, mit der er fich gegen jeden diplomatischen Brauch über den Ropf der frangofischen Regierung hinweg direkt an die Besitzer der ruffischen Papiere gewandt und damit feine Rolle als Diplomat aufgegeben habe, um zu einem Agitator in dem Lande zu werden, bei dem er affreditiert fei.

Die Revolte in Meriko.

Gomes noch am Leben.

Rach Melbungen aus Mexito City ift eine Reihe von weiteren Sinrichtungen von Rebellen erfolgt. Unter ben Singerichteten befinden sich u. a.: General Quijano, ferner der Chef der Artille= rie in Ortig, sowie 13 Mitglieder der gesetzgebenden Rörperschaft im Staate Morelos. Die Regierung hofft, Die Rube in gang Megito innerhalb 24 Stunden wieder herstellen zu können, ob= gleich, wie amtlich erklärt wird, General Comez nicht erichoffen worden fei, vielmehr von General Almad Berftartungen erhalten habe. Die beiden Generale verfügten über eima 1500 Mann, während die Regierungstruppen etwa 6000 Mann ftart feien.

wirtichaftlichen Schwieriglieten. Das Schwurgericht warf die geringfte guläffige Strafe aus.

§ Schlimme Folgen einer nächtlichen Schwarzfahrt. Der Rraftwagenführer Reinhold Artur Galle, geboren 1893 in Schweidnit, hatte fich eines groben Bertrauensbruches gegenüber einer Dresdner Dentiftin, deren Wagen er fuhr, ichuldig gemacht, wie aus einem Termin vor dem Amtsgericht Dresden hervorging. G. hatte am Abend des 4. Mai die Dentiftin aus dem Theater abgeholt und dann Auftrag erhalten, deren Rraftwagen in Die Garage zu fahren. Er fuhr jedoch noch in der Racht mit einer Frauensperson umber. Weiter hatte er dem Dentiften Wieje porübergehend die Steuerung überlaffen, um ihn mit auszubilden. In der 2. Morgenstunde des 5. Mai fuhren Galle und Wiese an der Ede der Radeberger und Baugner Strafe junächft gegen eine Promenadenbant und dann gegen einen Baum. Der Rraft= magen murde fehr ftart beschädigt, die Insassen, insbesondere die mitfahrende Arbeiterin Albrich, murden ichwer verlett. Galle und Wiese hatten sich jett wegen fahrlässiger Rörperverletzung und wegen Bergehens gegen die Bestimmungen über ben Ber= fehr mit Kraftfahrzeugen zu verantworten. Galle wurde zu 3 Monaten Gefängnis, der in Sannover wohnhafte Dentift Wiese, der vom perfonlichen Ericheinen entbunden mar, ju 300 RM. Gelditrafe verurteilt.

§ Ueber einen eigenartigen Betrugsfall hatte das Schöffen= gericht Leipzig zu befinden: Der Ingenieur Walter Ruppe und eine Frau Rögler standen unter der Antlage der schweren Urkundenfälschung, des Betrugs und des versuchten Betrugs. Gie waren zusammen nach Leipzig getommen. Dort befand fich eine Rufine des Ruppe, deren Bruder nach einem Gefecht in Frant= reich im Jahre 1917 vermißt murde. Der Ruppe befag eine fra= pante Aehnlichkeit mit Diesem Bruder. Er schickte Die Frau Rößler zu seiner Rusine; die Frau mußte sich als Rote=Kreuz=Schwester ausgeben und mußte der Rufine ergahlen, daß der Bermigte noch lebe und mahricheinlich in den nächsten Tagen in Leipzig ein= treffen werde. Der eigentliche 3wed Diefes Besuches war, be= stimmt festzustellen, ob der vermißte Bruder sich nicht vielleicht doch inzwijchen wieder eingefunden habe. Als Ruppe nun fo feiner Sache ficher geworden war, ging er jum Fürsorgeamt, be= hauptete, er fei der vermißte Goldat, fei in frangofische Gejangenschaft geraten und fei über Marfeille in die Fremdenlegion gefommen, habe zwei vergebliche Fluchtversuche gemacht, wofür er mehrere Jahre Zwangsarbeit als Strafe erhalten habe, aber ein britter Berfuch im Marg 1926 fei ihm geglückt. Ueber Alegnp= ten sei er mit einem Schiff nach Rumanien gelangt und von ba ju Fuß nach Deutschland gewandert. Das Fürsorgeamt gab ihm auf diese Erzählungen bin Wäsche, Rleidungsstüde und bares Geld im Gesamtwert von 387 M. Bom Bersorgungsamt bin= wiederum erhielt er Militarpag und Entlaffungsbeicheinigung auf den Namen seines Betters, außerdem machte er Rentenansprüche geltend, weil er seit seiner Kriegsdienstzeit und seiner Dienstzeit in Afrika an Malaria und Atembeschwerden leide. Diejes Gesuch führte allerdings nicht zum gewünschten Erfolg. Im Januar 1927 erichien er plotilich bei feiner Rufine im Buro, die von feinem Treiben als ihr vermißter Bruder noch nichts wußte und fragte: "Rennst Du mich denn nicht mehr, ich bin doch der Walter!" Die Rufine erlitt einen Rervenchof und tonnte einige Tage lang nicht mehr iprechen. In diesem Fall, behauptete der Angeklagte Ruppe, habe er sich nur als Better Walter ausgegeben und auch kein Geld haben wollen. Ruppe murde wegen all Diefer Straftaten gu einem Jahre Gefängnis verurteilt, seine Selfershelferin die Frau Rögler wegen Beihilfe ju zwei Monaten Gefängnis. Bon ber Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte murde Abstand genom= men. Die Frau Rößler erhält gegen Zahlung einer Buge von 80 M Bewährungsfrist auf drei Jahre.

§ Die Revision im Spritschieberprozeg Weber verworfen. Der 2. Straffenat des Reichsgerichts hat geftern die Revision im Sprit= Weber=Prozeg behandelt. Revision hatten eingelegt Friedrich Werner Weber, Johann Rading und Mag Leuthauer, gegen die Gefängnis und hohe Geldstrafe verhängt worden war. Das Reichsgericht hat alle drei Revisionsantrage verworfen. Die Roften fallen ben Berurteilten gur Laft.

§ Freispruch. Das Schöffengericht Leipzig hatte den Burger= meifter Amborn von Burghausen wegen passiver Bestechung gu 8 Monaten Gefängnis verurteilt und den Bauunternehmer Schwarze wegen aktiver Bestechung zu 5 Monaten Gefängnis. In der vor der Straffammer des Landgerichts Leipzig durch= geführten Berufungsverhandlung wurden beide Angetlagte frei= gesprochen, weil bas Gericht die Bestechung nicht für erwiesen hielt, besonders, da der Bürgermeifter Amborn auf die Ent= scheidung der Gemeindevertretung, die einen Neubau an den Bau= unternehmer Schwarze vergab, feinen Ginfluß ausgeübt hatte.

Wafferstand im Monat Oktober.

Da- tum	Molbau		Ifer	Eger	Elbe					
	Bud- weiß	Mo- bran		The state of the s	Nim- burg	Mel- nit	Leit- merits	Uluf-	Dres-	Bab Schan- bau
6.		-40	+3	+4	+8	+44	+62	+6	-141	-120
7.	-102	-40	18613401010165011	HULL D'SHTH-CHEN	1000	4 52 30 3 55 2	+78			127

Berghotel -Kuhstal

Sächsische Schweiz

Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Oktober

Bergkirmes Vorzügliche Tagesspezialitäten!

Hans Blaske

Almilicher Teil.

Das Rontureverfahren über bas Bermögen ber Offenen Sandelsgesellschaft Berg & Ropprasch in Wendischfähre wird nach Albhaltung des Schluftermins hierdurch aufgehoben.

Bab Schandau, ben 30. Geptember 1927.

Umtegericht.

Bekammtmachung.

Anmeldung von Ansprüchen auf erhöhte Aufwertung von Spareinlagen in Ueberweifungsfällen betr.

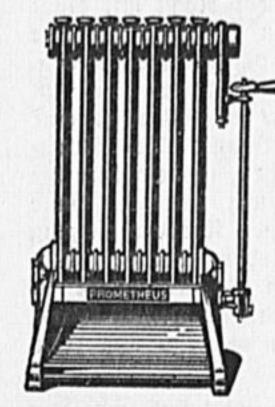
Sparer, beren Sparguthaben von einer Spartaffe auf eine andere Sparkasse überwiesen worden sind und die gemäß § 57 Abs. 1 San 2 des Auswertungsgesetzes eine Aufwertung verlangen, die bober ift, als fie ber Goldmarkwert des Guthabens zur Zeit der Lieberweisung auf die zweite Sparkasse an sich rechtsertigt, haben diesen Anspruch gemäß § 5 der Dritten sächsischen Verordnung zur Durchsührung der Auswertung der Sparguthaben vom 30. Juli 1927 bis 4. November 1927 bei der zweiten Spartaffe anzumelben.

Die Nichteinhaltung Diefer Frift hat ben Berluft bes Unfpruches jur Folge.

Die bisber ichon erfolgten Unmelbungen folcher Unfprüche behalten ihre Gültigfeit, einer nochmaligen 2lnmelbung bebarf es alfo nicht.

Bab Schandau, am 6. Ottober 1927. Stabtfpartaffe Bab Gchanbau.

Nichtamtlicher Teil.



Die billigfte und fauberfte Beigung ift bie

Gasheizung Rein Ruß Reine Afche Gie haben fofort ein warmes 3immer - Gtets betriebebereit -- Bir liefern folche Defen für jede Raumgröße und ju jeber Preislage. Bei einem bestimmten Gasverbrauch gewähren wir gang erhebliche Rabatte. Seig- u. Babeofen muffen ftete m. einem Abzug verfeben fein. Austunft u. Rat erteilt bas

Stadtgeschäft Poststrasse

Gaswerk Bad Schandau

Zum neuen Aleid

Salamander-Schuh

Galamanber-Gouh find elegant und bei gediegenfter Qlueführung preiswert

Allein. Bertauf für Bab Schandau u. Umgeg. Franz Hajeks Wive., Rirchstraße Außerbem bie bewährten Riefer-Sportschuhwaren

werden angenommen — Einwohnerschein ift vorzulegen

Paul Klemm

Ausgabe: Jeben Donnerstag "Gafthaus zur Carolabricke" von 8 bis 3 Abr

Unsere Ausgabestelle für Bad Schandau und Umgebung befindet sich bei Frau Grete Schubert, Bad Schandau, Gebnitzer Str. 99

Geübte Heimarbeiterinnen

werden bort angenommen Mey & Co.

liefert ichnellftens bie Buchbruckerei

Sächsische Elbzeitung

Rirchliche Nachrichten.

Stabtfirche zu St. Johannis, Bab Schanbau. 9. bis 12. Oftober Geft bes Dresdner Sauptvereins ber ev. Gustav Abolf-Stiftung in Bad Schandau. Sonntag, ben 9. Ottober, vorm. 1/210 Uhr Festlindergottesbienst burch Pfarrer Leichte (Ronigstein, früher Rosenborf in Böhmen). Montag abende 8 Uhr öffentliche Begrüßungsversammlung im Rurhaus. Dienstag vorm. 10 Uhr öffentliche Sauptversammlung mit Abstimmung über die große Liebesgabe (Rurhaus), nachm. 6 Uhr Festgottes. Dienft in der Stadtfirche. Festpredigt: D. theol. Wehrenfennig, Präfident der ev. deutschen Rirche in Böhmen, Schlesien und Mähren, abends 8 Uhr große öffentliche Volksfestversammlung im Rurhaus. Mittwoch, den 12. Ottober, etwa 8 Uhr Dampferfahrt nach Bobenbach. (Bu den Berfammlungen im Rurhaus bieten ber Rirchenchor und die vereinigten Mannergesangvereine von Bab Schandau Gefänge, ber Rirchenchor außerbem im Geftgottesbienft, zu bem bejondere Gottesbienftordnungen ausgegeben werben.)

Parochie Lichtenhain. Conntag, ben 9. Ott., 9 Uhr Guftav Aldolf-Festpredigt, 1/211 Uhr Rindergottesbienft, beides durch Pfarrer Reichard aus Jechnit in Böhmen. Rollette für den Guftav Abolf - Berein. Montag, ben 10. Ottober Rirchweihfest. 9 Uhr Festgottesdienst. Rollette für das Rirchgemeindevermögen.

Parochie Reinhardtsborf. Sonntag, 9. Ottober, 1/210 Uhr Gottesdienft, Pf. Gerftberger aus Eger (Borfeier des Jahresfestes des Sauptvereins der Guftav Aldolf-Stiftung in Bad Schandau).

Ratholische Marienkapelle Bab Schandau.

Alm 9. Oktober 1/2 10 Uhr Predigt und hl. Messe. — 1/23 Uhr wie Mittwoch und Freitag abends 1/28 Uhr Rosenkranzandacht. -- Die Frühmesse wird 1/28 Elbr in Sohnftein gelefen.

Gagonia-Lichtspiele Bab
Abereitag bis auf weiteres abends 1/49 Uhr, Sonntag 1/26 u. 1/49 Uhr

Die große beutsche Volksfage in 7 Bilbern

FOUNT

In den Hauptrollen: Emil Jannings als Mephisto; Gösta Eckmann als Faust; Camilla Horn als Gretchen u. a. m. Dazu Beiprogramm und Emelfa-Woche Verstärktes Orchester / Rarten im Vorvertauf / Numerierte Plate Sonntag 2 Uhr: Kimbervorstellung Inc

Lichtspiele Wendischfähre

Connabend und Countag, abende 1/.9 Ilbr

P. P.

Einem geehrten Publitum erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich ab 10. Oftober ben

Vertrieb der Flaschenmilch und sämtlicher anderen Molkereiprodukte

ber Mildverwertungegenoffenschaft für ben Begirt ber Amtshauptmannichaft Pirna e. G. m. b. S. (Migeno, Pirna)

übernommen habe. 3ch weise gleichzeitig barauf bin, baß es fich um eine maschinell gereinigte, bauererhitte und banach wiederum tiefgefühlte Milch in verschloffenen Flaschen mit einer Saltbarteit von 24 Stunden handelt. Die Genoffenschaft (Migeno, Pirna) fteht unter bauernber Rontrolle ber Landwirtschaftstammer und eines Betriebsargtes. Das von bier Gebotene bürfte wohl in gefundheitlicher, sowie hygienischer Sinsicht unübertreffbar fein-Die Milch wird täglich frei Saus jum Preise von 30 Pfg. pro Liter in 1/4., 1/2. und 1. Liter. Flaschen geliefert. Beftellungen und Prospette werben in meinem Geschäft, Marttftrage 16, entgegengenommen und verausgabt. 3ch bitte meine Rundschaft, sowie bas geehrte Publitum von Bab Schandau und Umgegend, mein Unternehmen auch bierin gutigft unterftilten zu wollen.

Sochachtungsvoll

Kurt Polei

Für den Herbst und Winter

Herren . Sacco . Anzüge Rammg. Bab. . Rabelftr. Mt. 70, 58, 45, 25 Herren-Winter-Mäntel Schwedf., schwarz u. farbig mt. 60, 45, 32 Herren - Sport - Anzüge mit 1 und 2 Sofen Mt. 60, 52, 39.50, 27 Herren-Gummi-Mäntel Schwebenform u. Raglan Mt. 31, 23.50, 16 Winterjoppen, Winds jacken, Pullover, Hofen. Kinder-Anzüge,Mäntel in großer Aluswahl

> Garberobenhaus Gander, Schmiedeftr. 38 Teilzahlung geftattet!

Riesenlager eleganter Damen-Mäntel Kleider, Blufen ufw.



daß der beste Kauf der billigste ist

In meinem reichsortierten Lager von Gardinen und Vitragen aller Art finden Sie Qualitätsware zu soliden Preisen

Spezialgeschäft Frieda Hieke Bad Schandau

Zaukenstraße 134, I. Zahlungserleichterung Auf Wunsch jederzeit Anfertigung

Sprediapparate

im Geschäft

Schallplatten taufen Gie am vorteil.

hafteften bei R. Hajek

Bab Schandau, Rirchftr. Spezialgeschäft für Sprechapparate u. Schallplatten Steter Eingang neuefter Er-

zeugniffe / Reiche Qluswahl

Von heute ab fteht wieber ein frischer Transport junger, fchwerer

oftpreug. Milchtühe mit Ralbern und nabe jum Ralben, prima Qualitat, febr preiswert g. Bertauf Mar Maak, bermeborf Telefon Ulmt Reuftadt 208

Jüngeres

Hausmädchen

als 2. Mäbchen nach Dresben = Blafewig gefucht. Borzuftellen bei Frau Gebeimrat Michel, Bab Schandau, Saus Wettin

Hotel Elbschlösschen

Krippen Fernruf 220

Sonnabend, den 8., u. Sonntag, den 9. Oktober

Hauskirmes

Große Auswahl in Speisen, besonders: Gänsebraten, Hasen, Brathilhner, Fische usw. Delikaten Kirmeskuchen

Schlagsahne

Ergebenst ladet ein Familie Langenberg

Zanzstunde

beginnt erft am Montag, ben 17. Ottober. Damen 8 Uhr - Serren 9 Uhr

Werte Unmelbungen erbitte in meinem Befchäft, Bafteiplat 150, Telefon 288



Ruderverein Bad Schandau Sente Freitag abds. 8 Ahr Monatsversammlung

im Bereinsheim Sotel Goldner Unter Wichtige Cagesordnung. Erscheinen aller Aftiven er-Der Borftanb wünscht.

Klavierstimmer Matthes kommt

wieber nach Bab Schandau und bittet, rechtzeitig, fpateftens bis Gonnabend, Beftellungen in ber Beschäfts. ftelle Diefes Blattes nieberlegen zu wollen

Gebr. leichter

30 Bentner tragend, gu vertaufen

Bierhandlung. Rathmannsborf . Plan

Ein wenig gebr. Damenrad zu verkaufen

Alngebote zu richten an bie Beschäftestelle bief. Beitung unter 3. 235

Bund Deutscher Radfahrer Bezirk Polenztal Gonnabend, ben 8. Ottober, abende 1/29 Uhr

im Gafthof Proffen

Da wichtige Puntte, ift bas Erfcheinen aller Gportstameraben Pflicht. D.B.

Um eine rechtzeitige Fertigftellung unferer Beitung gu ermöglichen, bitten wir unfere werten Inferenten,

größere Inserate

möglichft

am Tage vorher, fleinere Inferate jeboch bis fpäteftens vormittags no 10 Uhr aufzugeben

Gächfische Elbzeitung

Stadtsparkasse Königstein (Elbe)

Reichsmarkeinlagen zu günstigsten Zinsen (Heimsparbüchsen)

Geschäftszeit: 8-12, 1/23-4 Uhr Mittwochs und Sonnabends nur von 8-12 Uhr Postscheckkonto 14836 Dresden

